

**MÁSTER EN PROFESOR DE ENSEÑANZA
SECUNDARIA Y BACHILLERATO, FORMACIÓN
PROFESIONAL Y ENSEÑANZA DE IDIOMAS**



Universidad de Valladolid

FACULTAD DE FILOSOFÍA Y LETRAS
DEPARTAMENTO DE FILOLOGÍA FRANCESA Y ALEMANA

TRABAJO FIN DE MÁSTER/MASTERARBEIT

**Visuelles Denken: Bilder und ihr Einfluss auf das
Erlernen der deutschen Sprache**

Presentado por/Eingereicht von

María Santos Hernando

Tutora/Betreuerin

Carmen Cuéllar Lázaro

Valladolid, 2023-2024

Visuelles Denken. Bilder und ihr Einfluss auf das Erlernen
der deutschen Sprache

“El hombre históricamente ha sentido una gran necesidad de mostrar su forma de pensamiento, sentimiento, su identidad cultural, tradiciones, entre otros, mediante la comunicación visual”

(Lazo, 2017: 170)

ZUSAMMENFASSUNG

In der unten vorgestellten Arbeit werden wir versuchen herauszufinden, was visuelles Denken ist und wie wir es im Unterricht für Deutsch als zweite Fremdsprache einsetzen können, um das Lernen unserer Schüler sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenzimmers zu erleichtern.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Sekundarstufe in unserem Land obligatorisch ist und dass dies die Wahrnehmung unserer SchülerInnen bezüglich ihrer Ausbildung und ihres Lernens für das Leben verändern kann, möchten wir eine Alternative zum Erlernen einer zweiten Fremdsprache anbieten, und diese Technik kann auf andere Fächer übertragen werden. Mit der vorliegenden Arbeit wollen wir versuchen, Deutsch- und anderen Lehrern einige visuelle Alternativen zu bieten, die ihren Unterricht für ihre Schüler attraktiver machen und sie dazu bringen, sich in den Mittelpunkt ihres Lernens zu stellen und sich während ihrer Schulzeit an diesem Prozess zu beteiligen. Wir sind von einer theoretischen Grundlage ausgegangen und haben darauf aufbauend eine praktische Unterrichtseinheit vorgeschlagen, die veranschaulicht, wie wir visuelles Denken nutzen können, um unser Klassenzimmer zu einem Ort des Lernens und des Erwerbs einer Fremdsprache zu machen, der über das Traditionelle hinausgeht und die Schüler motiviert.

Schlüsselwörter:

Visuelles Denken – *Visual Thinking* – Bilder – Farben – *Sketchnoting* – Infografiken – Unterrichtseinheit.

RESUMEN

En el trabajo que presentamos a continuación, trataremos de establecer qué es el pensamiento visual y cómo podemos utilizarlo en el aula de alemán como segunda lengua extranjera para facilitar el aprendizaje de nuestros alumnos tanto dentro como fuera del aula.

Teniendo en cuenta que la Educación Secundaria es obligatoria en nuestro país, y que esto puede alterar la percepción que nuestros alumnos puedan tener sobre su educación y su aprendizaje para la vida, queremos ofrecer una alternativa al aprendizaje de una segunda lengua extranjera, pudiendo extrapolarse esta técnica a otras asignaturas. Con el presente trabajo trataremos de aportar a los docentes, tanto de alemán como de otras asignaturas, algunas alternativas visuales que puedan hacer más atractivas las clases para sus alumnos, haciendo que estos quieran estar en el centro de su aprendizaje y ser partícipes de este proceso durante su etapa en el instituto. Hemos partido de una base teórica, para, a partir de ella, proponer una unidad didáctica práctica que ejemplifique cómo podemos utilizar el pensamiento visual para hacer de nuestra aula un lugar de aprendizaje y adquisición de una lengua extranjera que salga de lo tradicional y motive al alumnado.

Palabras clave:

Pensamiento visual – *visual thinking* – imágenes – colores – *sketchnoting* – infografía – unidad didáctica.

ABSTRACT

In the following paper, we will try to establish what visual thinking is and how we can use it in the German as a second foreign language classroom to facilitate our students' learning both inside and outside the classroom.

Considering that Secondary Education is mandatory in our country, and that this may alter the perception that our students may have about their education and their learning for life, we want to offer an alternative to the learning of a second foreign language, and this technique can be extrapolated to other subjects. With the present work we will try to provide teachers of both German and other subjects with some visual alternatives that can make their classes more attractive for their students making them want to be at the centre of their learning and to participate in this process during their time at school. We have started from a theoretical basis and, based on it, we propose a practical teaching unit that exemplifies how we can use visual thinking to make our classroom a place for learning and acquiring a foreign language that goes beyond the traditional and motivates students.

Keywords:

Visual thinking – images – colors – *sketchnoting* – infographics – teaching unit.

Verzeichnis

1. Einführung	2
2. Theoretischer Rahmen.....	3
2.1. Was versteht man unter visuellem Denken oder <i>visual thinking</i> ?.....	5
2.2. Wie wir Bilder wahrnehmen und warum wir uns Visualisierungen besser einprägen als geschriebene Texte.....	7
2.3. Die Zweideutigkeit der Bilder.....	9
2.4. Bilder und ihre enge Verbindung zum Wort.....	10
2.5. <i>Sketchnoting</i>	11
2.6. Die Rolle der Bilder im Klassenzimmer	13
3. Didaktische Intervention oder praktischer Anwendungsvorschlag	16
4. Entwicklung der didaktischen Einheit	20
4.1. Erste Sitzung – Erinnern wir uns an die Deklinationen	24
4.2. Zweite Sitzung – Lernen wir die Wechselpräpositionen.....	31
4.3. Dritte Sitzung – Positions- und Richtungsverben	38
4.4. Vierte Sitzung – Erstellung einer Infografik	46
4.5. Fünfte Sitzung – Umgedrehter Unterricht.....	52
5. Bewertungsrubrik.....	57
5.1. Kontinuierliche Bewertung	57
5.2. Abschließende Bewertung.....	58
6. Schlussfolgerungen	59
7. Literatur	61
8. Anhänge.....	64
8.1. Erste Sitzung	64
8.2. Zweite Sitzung	69
8.3. Dritte Sitzung	77
8.4. Vierte Sitzung.....	85
8.5. Fünfte Sitzung	86

1. Einführung

Während unserer Zeit als Studenten war uns bewusst, dass der Unterricht häufig linear und eintönig war. Jetzt, wo wir Lehrer sind, müssen wir versuchen, diese Art des Unterrichts hinter uns zu lassen, wenn man bedenkt, dass wir visuelle Tiere sind.

El 90% de toda la información que llega a nuestro cerebro es de tipo visual y procesamos las imágenes hasta 60.000 veces más rápido que cualquier texto. Afirman los estudios que retenemos un 10% de la información que oímos, un 20% de la que leemos, pero hasta un 80% de la que vemos. Otro ejemplo: el 90% de todo el tráfico de internet son vídeos. (Cantón, 2017: 3)

Auf dieser Behauptung basiert unsere Masterarbeit. Wenn wir in Bildern denken, wenn wir tagtäglich mit Bildern bombardiert werden und in vielen Fällen durch Bilder vermitteln, wie können wir sie dann aus dem Bildungsbereich heraushalten? Warum sollten wir diese Methode nicht für das Lernen, in diesem Fall der deutschen Sprache, nutzen?

In diesem Aufsatz stellen wir einen theoretischen Rahmen vor, in dem wir erklären, was visuelles Denken ist und wie es im Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache umgesetzt werden kann.

Das Ziel dieser Masterarbeit ist es, zu klären, was visuelles Denken oder *visual thinking* ist, wie diese Methode im Klassenzimmer angewendet werden kann, die Erstellung einer didaktischen Einheit, in der die Anwendung dieser Technik vorgeschlagen wird und welchen Einfluss sie auf das Erlernen der deutschen Sprache haben könnte.

Die Hypothese, von der wir ausgehen, beruht auf der Art und Weise, in der Fremdsprachen in den Schulen unterrichtet werden. Wie wir im theoretischen Rahmen dieser Arbeit sehen werden, sind wir der Ansicht, dass die lineare Art und Weise, in der Fächer gelehrt werden, für Schüler, insbesondere für Jugendliche, die dazu neigen, im Unterricht nicht aufmerksam zu sein, nicht attraktiv sein kann. Durch die Einführung einer Methode, die auf Bildern und visuellen Elementen basiert, denken wir, dass der Fremdsprachenunterricht attraktiv gestaltet werden kann und wir ein höheres Maß an Schülerbeteiligung, Lernen und Aneignung in unserem Klassenzimmer für Deutsch als zweite Fremdsprache fördern können. Unsere Unterrichtseinheit zielt daher darauf ab, eine Aktionslinie für jene Lehrer zu erstellen, die sich angesichts der mangelnden Aufmerksamkeit ihrer Schüler ratlos fühlen, und wir beabsichtigen, eine Alternative für

diese Art von Situation zu schaffen, indem wir das Lernen durch den Einsatz von Bildern, Symbolen, Farben, Infografiken usw. fördern.

Unsere Forschung basiert auf dem Wunsch, als Lehrer eine Lehr-Lern-Methode zu entwickeln, die sowohl für das pädagogische und institutionelle Umfeld als auch für die Lernenden attraktiv ist. Tinajero (2008) meint, dass Schüler in der Sekundarstufe einen großen Mangel an Motivation im Klassenzimmer verspüren, da die Sekundarstufe obligatorisch ist und die Schüler ihre Ausbildung als eine Last ansehen, was zu einem großen Mangel an Motivation im Klassenzimmer führt (S. 23). Auf dieser Grundlage kontextualisieren wir unsere Arbeit und versuchen, Alternativen zum linearen und eintönigen Lernen vorzuschlagen, das seit mehreren Jahren stattfindet.

Die Methodik, die wir bei der Durchführung dieser Arbeit angewandt haben, war zuerst die Suche nach Informationen über visuelles Denken, um den theoretischen Rahmen zu schaffen, und dann, basierend auf dieser Theorie, eine didaktische Einheit zu erstellen, die die visuellen Elemente, die wir in jedem Fall benötigen, bearbeitet.

Unser Hauptziel bei der Erstellung dieses Projekts, sowohl theoretisch als auch praktisch, ist es wie visuelles Denken im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht eingesetzt werden kann, und Elemente zu liefern, die auf andere Fremdsprachen oder sogar andere Fächer übertragen werden können.

Wir sind der Meinung, dass dieses Thema für diejenigen Lehrer von Interesse sein könnte, die das Gefühl haben, dass ihre Schüler im Unterricht nicht so aufmerksam sind, wie sie sein sollten, oder dass sie sich nicht für das Thema interessieren. Außerdem möchten wir die Lehrkräfte über neue Techniken informieren, die ihnen vielleicht noch nicht bekannt sind und die wir in der Lehrerfortbildung für wichtig halten.

2. Theoretischer Rahmen

Bevor wir auf das Hauptthema unserer Arbeit eingehen, nämlich die Erstellung einer didaktischen Einheit, die auf visuellem Denken basiert, müssen wir einen theoretischen Rahmen erstellen, der uns bei der Schaffung der Einheit inspiriert hat.

Zu Beginn müssen wir die Tatsache kommentieren, dass die Klassenzimmer traditionell für eine strenge Ausbildung eintraten, die keinen Raum für die Phantasie der Schüler ließ. Als dann die Idee aufkam, Texte mit Bildern zu illustrieren, wurde das Buch

zu seinem wichtigsten Aspekt und zum wirksamsten Mittel zur Verbreitung von Ideen, das bis heute bekannt ist (Febvre und Martin, 2005: 41). Warum haben wir vor diesem Hintergrund beschlossen, das Bild im Klassenzimmer zurückzulassen, als ob es nichts bedeuten würde, wo es doch immer dazu beigetragen hat, einen Text verständlicher zu machen, ihn universell zu machen? Dies gilt umso mehr in der heutigen Zeit, in der junge Menschen mehr auf das achten, was in Bildern gezeigt wird, die für das menschliche Auge verständlicher sind als ein langer und langweiliger Text. „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“. Warum sollte man sich diese Technik nicht auch im Unterricht zunutze machen?

Ein weiteres wichtiges Element, das wir berücksichtigen müssen, wenn wir uns mit visuellem Denken beschäftigen, ist die Tatsache selbst, dass wir zeichnen oder in Bildern denken. Wie Urchegui (2018) feststellt, ist die Fähigkeit zur grafischen Darstellung derjenigen der Sprache voraus: „realizamos trazos y signos antes de alcanzar la capacidad de abstracción del pensamiento conceptual y simbólico que, al parecer, solo atribuimos al lenguaje“ (S. 89). Dennoch wird das schriftliche Lernen im Klassenzimmer immer noch bevorzugt. Und genau das wollen wir mit unserer Arbeit ändern. Wir wollen sowohl Lehrer als auch Schüler dazu ermutigen, eine entspannte Atmosphäre im Klassenzimmer zu schaffen, die über das Konventionelle hinausgeht und die Sekundarstufe zu einem Ort macht, an dem Kreativität und Denken durch Bilder bearbeitet werden können, so wie es seit Jahrhunderten getan wurde.

Eines der grundlegenden Elemente, auf die das visuelle Denken zurückgreift, ist das Gedächtnis und die Funktionsweise des Gehirns, wie Lazo (2017) feststellt. Dieser Autor sagt, dass im Moment des Denkens das Kurzzeitgedächtnis auf das Langzeitgedächtnis ausgerichtet ist, wenn wir Bilder verwenden, da verschiedene Teile des Gehirns stimuliert werden, was bedeutet, dass die empfangenen Informationen kanalisiert und verarbeitet werden, Emotionen und Stimuli vor einem Bild erzeugt werden und, kurz gesagt, Gedächtnis und Lernen miteinander verbunden sind (S. 172). In Anbetracht all dieser Elemente können wir visuelles Denken und seine Umsetzung im Klassenzimmer nur als etwas Positives betrachten.

Während unseres gesamten Lebens als Schüler haben wir festgestellt, wie wenig unsere Kreativität entwickelt und bereichert wurde. Deshalb müssen wir als Lehrer unseren Schülern Raum dafür lassen. Allerdings müssen wir prüfen, inwieweit diese visuelle Methode besser ist als andere. Aus diesem Grund wollen wir in unserer

didaktischen Einheit Aktivitäten durchführen, bei denen die kreative Freiheit und das Lehren und Lernen durch Bilder gefördert werden, um die intellektuelle Entwicklung unserer Lernenden zu unterstützen und um festzustellen, ob die Künste (Bilder, kreatives Schreiben, *Sketchnoting* usw.) das Erlernen einer Fremdsprache verbessern oder nicht.

2.1. Was versteht man unter visuellem Denken oder *visual thinking*?

Visuelles Denken ist nach Ansicht mehrerer Autoren „la capacidad que tenemos para descubrir, generar, desarrollar, manipular, relacionar y compartir ideas de un modo rápido e intuitivo mediante el uso de imágenes“ (Cantón, 2017: 5); „la percepción visual es el pensamiento visual“ (Arnheim, 1986: 27); „un tipo de pensamiento metafórico e inconsciente, la unión de percepción y concepción que necesita la habilidad de ver formas visuales como imágenes“ (Lazo, 2017: 164); „un proceso, o conjunto de procesos cognitivos que realizamos de manera específica en torno a la información visual, con la que interpretamos la realidad y nos conducen a la acción“ (Urchegui, 2018: 18); „el pensamiento visual es un proceso de carácter cognitivo“ (Urchegui, 2018: 22).

Diese Art des Denkens fördert Kreativität, Kritikfähigkeit und Vorstellungskraft, was für das Verständnis vieler Konzepte sehr vielversprechend ist; es garantiert ein Lernen auf angenehme, dynamische und didaktische Weise (Lazo, 2017: 163). Das bedeutet, dass wir unsere Schüler durch den Einsatz von Bildern dazu bringen können, auf unterhaltsame und spielerische Weise zu lernen, ohne dass der Unterricht immer gleich abläuft und wir versuchen, unsere Teilnahme an jeder Aktivität zu jeder Zeit zu fördern. In dieser Welt, in der wir uns befinden, und in Anlehnung an die aktuellen Vorschriften in unserem Land, sollten Kreativität, kritisches Denken und Vorstellungskraft im Klassenzimmer kontinuierlich gefördert werden, daher denken wir, dass diese Technik, die wir in unserer didaktischen Einheit verwenden werden, sehr interessant für Lehrer sein kann, nicht nur für Deutsch oder andere Fremdsprachen, sondern für jedes Fach in jedem Zentrum, ob in einer Sekundarschule, einer Sprachschule oder einem Berufsbildungszentrum.

Visuelles Denken ist auch, wie Urchegui (2018) erzählt, kulturell, weil es ein sozialer Lernprozess ist; wissenschaftlich, weil es sich auf Wahrnehmungs-, Aufmerksamkeits- und Gedächtnisprozesse bezieht; und pädagogisch, weil es sich der Intelligenz bedient, die die Fähigkeiten oder Fertigkeiten formt, die im Klassenzimmer als visuelle Kompetenzen gelernt und entwickelt werden (S. 22). In unserem Fall, mit der

Erstellung der Unterrichtseinheit, beabsichtigen wir, dass unsere Schüler auf visuelle Weise lernen, durch Bilder, Farben, Symbole, usw. Wir versuchen, dass dieses Lernen kulturell ist, da unseren Lernenden visuellen Reizen ausgesetzt sein werden und sie werden auch diejenigen sein, die diese Elemente schaffen; es wird ein wissenschaftliches Lernen sein, da sie diese Reize durch die Aufmerksamkeit, die sie im Klassenzimmer aufbringen, wahrnehmen werden und sie werden auch ihr Gedächtnis trainieren müssen; und schließlich wird es pädagogisch sein, da unsere SchülerInnen eine Reihe von Fähigkeiten entwickeln werden, die zu visueller Kompetenz führen werden.

Nach dem Lesen dieser Definitionen und Klarstellungen können wir in zusammengefasster Form feststellen, was visuelles Denken oder *visual thinking* ist. Visuelles Denken ist ein mentaler Prozess, durch den wir bewusst oder unbewusst die uns dargebotenen Informationen wahrnehmen und durch den wir in der Lage sind, unsere Ideen schnell und intuitiv zu ordnen. Es ist eine Art des Wissens und des Lernens mit Hilfe von Bildern, die sich ausschließlich auf sie konzentrieren, obwohl, wie wir später sehen werden, auch die Sprache Teil dieses Prozesses sein kann, und sie können und sollten sich vorzugsweise ergänzen, um das bewusste Lernen, in diesem Fall der deutschen Sprache, zu erleichtern.

Schließlich ist anzumerken, dass der traditionelle Unterricht nicht dazu tendiert, den Unterricht durch Bilder zu fördern, sondern eher auf eine unkreative Art und Weise und mehr auf das Lesen von langen Texten ausgerichtet ist, bei denen die Aufmerksamkeit immer auf die Wörter gerichtet sein sollte. Es ist jedoch Rudolf Arnheims Arbeit über das visuelle Denken zu verdanken, dass die visuelle Wahrnehmung als eine Denktätigkeit betrachtet wird: „la percepción como un proceso consciente, junto con la atención y la memoria, son los ejes cognitivos desde los que se aborda el estudio del pensamiento visual” (Urchegui, 2018: 18).

Auf diese letzte Aussage werden wir uns bei der Erstellung unserer Unterrichtseinheit konzentrieren. Wir werden unsere Schüler dazu bringen, sich selbst aktiv in das Zentrum ihres Lernens zu stellen, indem wir an der visuellen Wahrnehmung und dem Denken arbeiten, die unverkennbar miteinander verbunden sind, und indem wir diesen beiden Elementen Aufmerksamkeit und Gedächtnis hinzufügen, die für das aktive Lernen, das unsere Schüler haben müssen, unerlässlich sind.

2.2. Wie wir Bilder wahrnehmen und warum wir uns Visualisierungen besser einprägen als geschriebene Texte

Wir müssen von der Voraussetzung ausgehen, dass der Mensch seit dem Altertum visuelle Hilfsmittel benutzt hat, um zu denken, sich auszudrücken oder zu lernen. Wir können diese Aussage heute mit einem einfachen Besuch in einer Höhle überprüfen, wo wir auf jeden Fall Bilder finden werden, mit denen die ersten Menschen miteinander kommunizierten, denn die ersten Höhlenmalereien waren der erste Versuch der Kommunikation zwischen Menschen und durch die Jahrhunderte (Cantón, 2017: 5) und in der Tat haben sie bis heute überlebt. An dieser Stelle ist es wichtig, sich zu fragen, warum diese Elemente nicht im Klassenzimmer benutzt werden, wenn die Menschen seit ihrer Erschaffung durch die Verwendung von Bildern denken und sich ausdrücken, insbesondere wenn man bedenkt, dass der Gebrauch von visuellen Elementen uns mit unseren Gedanken, Handlungen, Erkenntnissen, Emotionen und Wünschen in Verbindung bringt, bevor wir die verbale Sprache erwerben (Urchequi, 2018: 29).

Als Lehrer müssen wir die Zeit, in der wir leben, berücksichtigen. „En la actualidad estamos sometidos a un bombardeo constante de información, que tenemos además que soportar pasivamente“ (Akoun et al., 2019: 11). Das bedeutet, dass wir, ob wir es wollen oder nicht, ständig Bildern ausgesetzt sind, sei es im Fernsehen, auf der Straße oder in sozialen Netzwerken. Da auch unsere Schüler den ganzen Tag über diesen bildlichen Reizen ausgesetzt sind, warum sollten wir sie nicht im Unterricht nutzen?

Ein weiteres wichtiges Element, mit dem wir uns im Unterricht auseinandersetzen müssen, ist die Tatsache, dass der Beitrag von Bildern zum Lernen nicht nur von den Bildeigenschaften abhängt, sondern auch von der Wissensstruktur des Lernenden (Mihaljević, 2013: 15). Daher müssen wir bedenken, dass wir die Piktogramme, die wir verwenden, an jeden Kurs, jedes Klassenzimmer und an das Lernniveau der Schüler anpassen müssen, wobei wir uns bewusst sind, dass jedes Material an die Schwierigkeiten der Schüler angepasst werden muss, weil Bilder nicht von allen auf die gleiche Art wahrgenommen werden können. Wir müssen berücksichtigen, dass einige unserer Schüler möglicherweise farbenblind oder sehbehindert sind, und wir müssen unseren Unterricht an diesen Kontext anpassen.

Einer der wichtigsten Punkte, die wir bei der Planung unserer Interventionen berücksichtigen sollten, ist die Motivation der Schüler und unsere eigene Motivation beim

Unterrichten einer Klasse, weil Bilder nicht nur der Intellekt sind, sondern auch die effektive Seite des Lernens (Mihaljević, 2013: 15). Um dies zu erreichen, müssen wir unsere Lernenden stimulieren und motivieren. Wir halten es dafür für unerlässlich, dass wir in unserem Unterricht Bilder auf spielerische und sinnliche Weise verwenden und alle Schüler im Klassenzimmer in die Festlegung der visuellen Strategien einbeziehen, die sie selbst entwickelt haben, ohne sie ihnen direkt zu geben, um sie so zu Teilnehmern am Geschehen im Klassenzimmer zu machen und sie in den Mittelpunkt ihres Lernens zu stellen, wobei wir, die Lehrer, nur ein Leitbild und eine Unterstützung für unsere Schüler sind.

In Bezug auf die deutsche Sprache stellt Mihaljević (2013) fest, dass Bilder für den Deutschunterricht von Anfängern sehr gut geeignet sind, da sie sehr dabei helfen, Situationen zu verstehen, die vielleicht nicht von vornherein verständlich sind (S. 17). Versetzen wir uns in einen Kontext, in dem die Lernenden den Weg zu einem Ort erklären müssen. Wenn sie dies auf beschreibende Weise, nur mündlich, tun, wird der Weg vielleicht nicht ganz verstanden, während die Erklärung viel effektiver ist, wenn sie mit einer Karte oder mit Gesten, die nach *rechts* oder *links* zeigen, gemacht wird. An diesem Punkt müssen die Lernenden sowohl die Wörter in ihrer Muttersprache als auch die Erklärungen zur Wegbeschreibung verstehen, um sie in die Fremdsprache übersetzen zu können. Wenn wir also auf diese Bilder zurückgreifen und dies auf eine visuelle Art und Weise tun, werden unsere SchülerInnen auf ihr Gedächtnis zurückgreifen und das Gelernte mit ihrem bereits vorhandenen Wissen verknüpfen. Außerdem ist das visuelle Gedächtnis effizienter als das kognitive Gedächtnis, so dass wir uns Zusammenhänge, Abläufe oder Namen besser merken können, wenn sie beim Lernen von Bildern begleitet werden (Mihaljević, 2013: 17).

Ein weiterer wichtiger Punkt, der im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von Bildern zu erwähnen ist, ist die Erklärung von Vokabeln und Grammatik durch die Verwendung von Bildern, denn wenn wir Bilder verwenden, können wir unseren Schülern das Lernen erleichtern (Mihaljević, 2013: 20). Da sich unsere didaktische Einheit mit grammatikalischen Elementen befassen wird, denken wir, dass die Verwendung von visuellen Elementen wie Farben, Pfeilen, Bildern usw. für unsere Schüler eine große Hilfe sein kann, um ihr Lernen zu verstärken und zu schematisieren, so dass sie ihr Lernen auf eine attraktivere Art und Weise als auf herkömmliche Weise sehen.

Wir müssen uns an dieser Stelle darüber im Klaren sein, dass Bilder immer von ihren Betrachtern, d.h. von uns und unseren Schülern, interpretiert werden müssen und dass es bei der Interpretation eines Bildes immer ein interpretiertes Medium und ein interpretierendes Medium gibt. In dem Moment, in dem die Interpretation eines Bildes stattfindet, müssen sich beide Medien am gleichen Ort und in der gleichen Situation befinden. Das bedeutet, dass wir Bilder immer durch ihre Interpretation sehen. Ohne Interpretation können wir sie nicht sehen, wahrnehmen oder beschreiben. Wir sehen die Bilder nicht „selbst“, sondern wir sehen unsere eigenen Interpretationen in unserem eigenen Interpretationsmedium (Berndt & Thon, 2022: 62-71). Wenn die Lehrkraft und die Lernende ein Element an irgendeiner Stelle unterschiedlich interpretieren, kann es eine gewisse Mehrdeutigkeit zwischen den Bildern, ihrer Interpretation und dem, was mit ihnen gezeigt oder gelehrt werden soll, geben. Bevor wir also eine didaktische Einheit mit Bildern erstellen, müssen wir bedenken, dass sie sehr konkret sein müssen und keinen Raum für Mehrdeutigkeiten lassen dürfen.

2.3. Die Zweideutigkeit der Bilder

Wie wir im vorigen Abschnitt gesehen haben, müssen wir vorsichtig sein, welche Bilder wir im Unterricht verwenden und wie sie interpretiert werden können. Bilder werden als grundsätzlich mehrdeutig angesehen, aber „ist nicht das Bild mehrdeutig, sondern seine Übersetzung in Sprache, die zahlreiche konkurrierende Interpretationen erlaubt, sodass die These ihrer Ambiguität die Transzendentalität der Rede schon präjudiziert“ (Mersch, 2014: 13).

Jeder Mensch, und damit auch jeder Schüler, kann jedes Bild anders interpretieren. Als Lehrer müssen wir uns daran erinnern, dass ein Bild nur dann zu dem wird, was es ist, wenn es vom Standpunkt desjenigen aus betrachtet wird, der sich durch das Bild mit der Welt auseinandersetzt (Goppelsröder, 2014). Vor einem Bild kann jeder Schüler es mit einigen einzigartigen Erinnerungen oder Wahrnehmungen assoziieren, die keiner der anderen Klassenkameraden damit in Verbindung bringen kann. Wir müssen also sehr klar sein und vor jeder Unterrichtsstunde angeben, was die Schüler mit jedem Bild assoziieren sollen, es muss also nicht abstrakt sein, sondern sehr konkret und den Schülern klar machen, was sie in jedem Bild erkennen müssen. Dazu müssen wir wissen, welche Unterschiede oder Probleme (Familie, Mobbing, ADHS, Farbenblindheit usw.) die Schüler hinter sich haben, welchen Hintergrund sie haben. Wie wir bereits gesagt

haben, müssen wir mit den Bildern vorsichtig umgehen, sie müssen konkret sein und wir müssen den Schülern klar machen, was sie sind und wofür sie sind.

2.4. Bilder und ihre enge Verbindung zum Wort

Urchegui (2018) meint, dass wir die Relevanz und Unmittelbarkeit von Bildern gegenüber Text bevorzugen (S. 110), und wir stimmen dieser Aussage zu. Wenn wir ein Bild visualisieren, prägt es sich schnell in unser Gehirn ein, aber mit der gleichen Unmittelbarkeit wird es auch in Worte, in Gedanken übersetzt. Obwohl der Mensch anfangs denkt und sich durch Bilder oder Zeichnungen ausdrückt, beginnt er bald, die Sprache zu benutzen. Daher, laut Urchegui (2018), ist menschliches Denken auf der Grundlage von Wahrnehmung organisiert und es besteht eine enge Beziehung zwischen Wahrnehmung und Sprache (S. 50).

Ein weiteres wichtiges Element, das wir berücksichtigen müssen, wenn wir sowohl Worte als auch visuelle Elemente vor uns haben, ist, dass die Gedanken beeinflussen, was wir sehen, und umgekehrt: „percepción y pensamiento, aunque se los estudie por separado con el propósito de lograr una más fácil comprensión teórica, interactúan en la práctica: los pensamientos influyen en lo que vemos, y viceversa” (Arnheim, 1986: 29). Ein deutliches Beispiel dafür ist, wenn wir etwas in der Ferne sehen. Wir denken vielleicht durch Worte, dass wir eine Person auf einem Feld sehen. Plötzlich sehen wir dank der Gedanken, dass sie sich bewegt. Wenn wir jedoch näher herangehen, sehen wir, dass es sich lediglich um eine Vogelscheuche handelt. Die Macht der Gedanken und der Sprache beeinflusst, was wir sehen.

Andererseits verfestigt die verbale Äußerung das unsichere und abstrakte Bild (Arnheim, 1986: 253). So wie es mit der Vogelscheuche geschah, kann es geschehen, wenn wir in den Himmel schauen und eine Wolke sehen. Ein Bild erscheint in unserem Kopf, das wir als Vase, Auto oder Baum identifizieren können. Dieses Bild, das zunächst wie eine Unschärfe erschien, wird in unserem Kopf zu einem Wort. Daher können wir feststellen, dass das Denken in Sprache übersetzt oder ausgedrückt wird und auch mit Sprache konstruiert wird.

Nach Urchegui (2018) neigen wir dazu, die Relevanz und Unmittelbarkeit des Bildes im Gegensatz zum Text zu berücksichtigen (S. 110). Wenn wir ein Bild visualisieren, prägt es sich schnell in unserem Gehirn ein, aber mit derselben Unmittelbarkeit wird es auch in Worte, in Gedanken übersetzt. Die meisten Bilder

sprechen nicht für sich selbst, sondern sind direkt mit den verschiedenen verbalen Elementen verbunden, wie zum Beispiel mit Titeln, Plakaten mit Text oder personalisierten Besuchen.

Es ist auch wichtig für uns zu begreifen, dass Literatur bei den Lesern visuelle Bilder erzeugt, und dass der Text, damit er zu einem Bild wird, aufhören muss, gelesen zu werden, und gesehen werden muss (Berndt & Thon, 2022: 261). Das bedeutet, dass wir beim Lesen eines Buches oder eines Textes, in dem beispielsweise ein Ort, ein Kostüm, eine Landschaft usw. beschrieben wird, dazu neigen, die Worte nicht mehr zu visualisieren, sondern unserem Gehirn ein Bild zu präsentieren, das auf dem basiert, was wir bereits kennen. Wir stellen fest, dass dies oft passiert, deshalb arbeiten wir in einer unserer Sitzungen an einer Aktivität, bei der die Schüler einem Text zuhören und zeichnen und visualisieren müssen, was sie hören, um zu erraten, worum es geht, damit die Schüler mit ihrem visuellen Denken arbeiten können.

Wie wir gesehen haben und im folgenden Abschnitt weiter sehen werden, erlaubt uns die gleichzeitige Verwendung von Bildern und Text, das Lernen an einen Ort zu lenken, an dem alles miteinander verbunden bleibt und an den wir uns dann auf der Suche nach Informationen wenden können. Wir müssen auch bedenken, dass die visuelle Sprache, Bilder, Ikonen oder Symbole, etwas ist, das wir alle teilen können, unabhängig von der Sprache, von der wir ausgehen oder die wir unseren Schülern beibringen wollen, weil sie weniger kulturellen und normativen Barrieren unterliegt als die verbale Sprache und einen nicht-linearen Weg des Wissenserwerbs begünstigt (Akoun et al., 2022: 15). Wir halten daher die gleichzeitige Verwendung von Bild und Text für unverzichtbar, um das Lernen und den Erwerb der deutschen Sprache in jeder Hinsicht zu vereinfachen.

2.5. *Sketchnoting*

Das *Sketchnoting* basiert auf der Idee des visuellen Denkens oder *visual thinking*. Bei dieser Technik handelt es sich um ein visuelles Denkwerkzeug, das es ermöglicht, Notizen in einem visuellen Format zu machen, und zwar auf kreative Weise durch eine grafische Darstellung, die Text und Bilder auf einer einzigen Seite kombiniert (Akoun et al., 2019: 8). Das kann man so zusammenfassen, dass Worte oder Ideen, die wir hören oder die wir im Kopf haben, in Bilder und kurze Texte umgewandelt werden, die spontan kombiniert werden.

Da wir, wie wir bereits gesehen haben, in Bildern denken, möchten wir die Verwendung dieser Technik bei der Ausarbeitung unseres didaktischen Vorschlags stellen. In der Tat denken wir alle in Bildern, aber wir kombinieren sie auch mit Worten, weil es Elemente gibt, die nicht in Bilder oder Symbole umgewandelt werden können. Daher glauben wir, dass der Einsatz dieser Technik im Klassenzimmer für das Erlernen der deutschen Sprache von Vorteil sein kann. Die Kombination von Text und Bildern beim Sprachenlernen kann sich unserer Meinung nach sehr positiv auf die Lernenden auswirken.

Wie wir bereits erwähnt haben, sind wir in unserem täglichen Leben einer zunehmenden Menge von Bildern ausgesetzt. Daher glauben wir, dass *Sketchnoting* eine gute Technik ist, um unseren Schülern beizubringen, die Informationen, denen sie täglich ausgesetzt sind, zu filtern und zu verstehen, welche Informationen in den Nachrichten, die sie ständig betrachten, wichtig sind und welche nicht. Letztendlich ist diese Technik eine gute Methode, weil sie sich auf Elemente stützt, die das Auge anziehen: „nos obliga a fijarnos en lo esencial y a aumentar nuestra concentración. Desarrollamos una mejor capacidad de escucha y de síntesis para poder reagrupar en una sola página la información sobre un tema (Akoun et al., 2019: 14).

Als Lehrer haben wir nicht nur die Aufgabe, unseren Schülern unser Fach beizubringen, sondern wir müssen ihnen auch unterrichten, sich mit der globalen Welt, in der wir leben, auseinanderzusetzen, und ihnen zeigen, wie sie alle Informationen, die sie ständig und täglich erhalten, kritisch betrachten können. Kurz gesagt, wir müssen ihnen helfen, das Komplexe zu vereinfachen und beim Lernen und in ihrem täglichen Leben kritisch zu sein, vor allem in dem Wissen, dass die neuen Generationen daran gewöhnt sind, viele Bilder zu betrachten, aber nicht in der Lage sind, sie so zu assimilieren, wie sie sollten (Lazo, 2017: 170). Wenn wir uns also für diese Technik im Unterricht entscheiden, sind die Schüler in der Lage, nur die nützlichsten Informationen zu filtern und aufzunehmen, sowohl beim Lernen als auch in ihrem täglichen Leben.

Das *Sketchnoting* gibt uns durch die Verwendung von Bildern, Symbolen und Wörtern die Freiheit, uns auszudrücken und die wichtigsten Informationen in einem Text, in einer Vorlesung oder für eine Prüfung herauszufiltern. Außerdem, sagt der Autor, werden die Notizen durch den Einsatz dieser Technik attraktiver und schöner, sie lassen sich leichter merken und sind genauer, wenn wir sie aufschreiben (Akoun et al., 2019: 40). Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass wir mit dem *Sketchnoting* unsere Schüler dazu

bringen können, sowohl ihre Vorstellungskraft als auch ihre Fähigkeit zur Synthese zu nutzen. In jedem Fall zeigen neuere Studien, dass manuelle, kreative und visuelle Notizen das Verständnis, die Konzentration und das Erinnerungsvermögen verbessern (Akoun et al., 2022: 54). Deshalb sind wir der Meinung, dass der Einsatz dieser Technik zu keinem Zeitpunkt nachteilig für unsere Schüler sein wird, und werden sie daher in unserem Unterricht einsetzen.

Da wir mit der Ausarbeitung dieser Arbeit das Ziel verfolgen, dass unsere Schüler in den Fremdsprachenunterricht zurückkehren, halten wir diese Technik für die Entwicklung der von uns vorgeschlagenen didaktischen Einheit für wesentlich. Deshalb werden wir sie in der dritten Aktivität der zweiten Sitzung verwenden.

2.6. Die Rolle der Bilder im Klassenzimmer

Ein Blick auf die heutigen Medien genügt, um festzustellen, dass unsere heutige Kultur eine ausgesprochen visuelle ist. In anderen Abschnitten haben wir gesehen, wie die heutige Gesellschaft uns ständig und überall mit Bildern bombardiert. Aus diesem Grund halten wir es für unerlässlich, visuelles Denken in einem sicheren Umfeld zu nutzen: im Bildungsbereich. Bilder im Klassenzimmer können viele Informationen liefern und unsere Arbeit als Lehrer erleichtern. Bilder, Symbole und Farben, egal wie sie präsentiert werden, können es den Schülern im Klassenzimmer erleichtern, eine Fremdsprache zu lernen, in diesem Fall Deutsch. Aber kein Mensch lernt auf dieselbe Weise wie ein anderer. Wir können nicht erwarten, dass alle Lernenden (und auch die Lehrenden während ihrer Weiterbildung) das gleiche Wissen auf die gleiche Weise erwerben. Jeder Mensch hat sein eigenes Lerntempo und lernt auf eine andere Art und Weise, was wir berücksichtigen müssen, wenn wir vor einer Klasse stehen.

Da visuelle Elemente immer im Alltag anwesend sind (Mihaljević, 2013: 5), warum sollten wir sie nicht zu unserem Vorteil nutzen? Während unserer Erfahrung als Schüler haben wir Sitzungen erlebt, in denen Lehrer ihren Unterricht auf monotone Weise gehalten haben, ohne irgendeine Art von Element, das die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich ziehen könnte. Deshalb sind wir der Meinung, dass die Verwendung von Bildern oder anderen visuellen Elementen in unserem Klassenzimmer und in unserer didaktischen Einheit vorhanden sein muss, um die Aufmerksamkeit unserer Schüler zu jeder Zeit zu fördern. Wie Mihaljević (2013) sagt: „visuelle Medien wurden schon im 17. Jahrhundert als effektives Lehrmittel erkannt“ (S. 9). Das Problem besteht also darin, herauszufinden,

warum es so lange gedauert hat, Bilder in den Unterricht einzubeziehen, wenn man bedenkt, dass die technischen Möglichkeiten unzählig sind (Mihaljević, 2013: 9), obwohl sie heute bereits häufiger im Unterricht verwendet werden - wie diese Arbeit aus dem Jahr 2013 -, ein Thema, das in weiteren Untersuchungen diskutiert werden könnte, da es nicht in den Rahmen dieser Arbeit fällt.

Nach Mihaljević (2013) werden Bilder von unserem Gehirn in sinnvolle Informationen umgewandelt und entsprechend ihrer Bedeutung gespeichert, was Erinnerungen an die Wörter auslöst, wie es auch bei Texten der Fall ist, die ebenfalls „in einem ähnlichen Prozess verarbeitet und gespeichert werden“ (Mihaljević, 2013: 10). Da Bilder, Wörter oder Texte dem gleichen Speicherprozess in unserem Gehirn folgen, können wir schlussfolgern, dass sowohl Bilder als auch Wörter einander ergänzen müssen, um ein besseres Lernen bei unseren Schülern zu erreichen.

Aber wie können wir das Lernen und den Erwerb unserer Schüler im Unterricht von Deutsch als zweite Fremdsprache im Unterricht verbessern? Nach Mihaljević (2013), können wir uns besser an bildhafte Elemente erinnern, weil unsere Erinnerungen als bildhafte Sinneseindrücke gespeichert sind (S. 10). Wir müssen uns einfach an die Bilder wenden, die wir in unseren Köpfen gespeichert haben, da sie uns helfen werden, Verbindungen zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache herzustellen. Wenn wir zum Beispiel an das Wort *Sonne* denken, wird unser Gehirn direkt an das Bild einer Sonne denken und sogar an die Empfindungen, die ein sonniger Tag bei uns auslösen kann. Genauso sollten wir bei der Planung unserer Unterrichtseinheit vorgehen. Wir sollten versuchen, bei unseren Schülern das Gefühl des Lernens durch die Bilder hervorzurufen, die wir ihnen während unserer Interventionen im Klassenzimmer präsentieren.

Ein weiteres Element, das im Zusammenhang zu bedenken ist: Um neue Dinge zu verstehen, müssen wir über Vorwissen verfügen. Wenn wir zu einem Lerninhalt kein brauchbares Vorwissen mitbringen, verstehen wir nichts (Mihaljević, 2013: 10). In Anbetracht der Tatsache, dass unsere Lernende der 3. Sekundarstufe angehören, sollten wir keine besonderen Schwierigkeiten haben, die meisten Begriffe zu erklären, aber wir sollten mögliche Schwierigkeiten berücksichtigen, die auftreten können, und entsprechend handeln. Wenn wir versuchen, Elemente zu erklären, die die Schüler in ihrer Muttersprache nicht verstehen, wird es für unsere Lernende und für uns äußerst schwierig sein, sie in einer anderen Sprache zu lernen, so dass wir sie in einer umfangreicheren

Weise bearbeiten müssen, was wir in jeder der Sitzungen, die wir unterrichten wollen, vorhersehen müssen.

Es ist auch wichtig zu verstehen, dass Bilder unseren Schülern helfen, insbesondere den Anfängern, zwischen ihrem tatsächlichen Wissen und ihren begrenzten Sprachkenntnissen zu unterscheiden und diese Schwierigkeiten zu identifizieren (Mihaljević, 2013: 15). Allerdings nehmen nicht alle Menschen Bilder auf dieselbe Weise wahr. Wie wir bereits erwähnt haben, kann es in unseren Klassenzimmern Schüler geben, die nicht in der Lage sind, Bilder zu verstehen, aber es kann auch Schüler geben, die Schwierigkeiten in Bezug auf die normale Sprachleistung haben, sogar in ihrer Muttersprache, was sowohl das Lehren als auch das Lernen für unsere Schüler erschwert, und wir müssen auf jeden Fall jede Aktivität an die verschiedenen Unterschiede, die unsere Schüler aufweisen, anpassen.

Wir müssen in unserem Unterricht auch bedenken, dass der Mensch eher an Veränderung als an Unbeweglichkeit interessiert ist: “el organismo, a cuyas necesidades se ajusta la visión, naturalmente se interesa más por los cambios que por la inmovilidad” (Arnheim, 1986: 34). Das bedeutet, dass wir als Lehrer versuchen sollten, unsere Inhalte mit Hilfe von wechselnden Instrumenten zu erklären, welche die Aufmerksamkeit unserer Schüler auf sich ziehen, so dass sie bereit sind, entsprechend zu handeln und jederzeit auf die Veränderungsmöglichkeit im Klassenzimmer zu achten, weil es bei unbeweglichen Dingen keine Veränderung gibt, aber auch nicht bei Dingen, die immer wieder dieselbe Handlung wiederholen oder ständig darin verharren (Arnheim, 1986: 34). Wie wir bereits gesagt haben, dürfen wir nicht zulassen, dass unser Klassenzimmer zu einem eintönigen Ort wird, sondern wir müssen uns um ständige Abwechslung bemühen und dafür sorgen, dass unsere Schüler nicht die Aufmerksamkeit für das Geschehen in jeder Unterrichtsstunde verlieren, denn wenn eine Person gezwungen ist, auf eine bestimmte Figur zu starren, wird sie jede Gelegenheit nutzen, sich zu verändern, und das gilt umso mehr für Schüler der Sekundarstufe, die sich verpflichtet fühlen, zum Unterricht zu gehen. Mit anderen Worten, sie werden aufhören, aufmerksam zu sein, was wir in jeder Situation in unserem Klassenzimmer vermeiden müssen.

Nachdem wir alle oben Punkte gesehen haben, müssen wir uns als Lehrer die folgende Frage stellen: „¿Tenemos el derecho a sobreentender que una representación muestra lo que representa independientemente de cómo sea y de quién mire?“ (Arnheim, 1986: 321). Offensichtlich nicht. Deshalb schlagen wir vor, dass die Schüler ihre eigene

Bildsprache entwickeln, ihre eigene Art, die im Unterricht zu verwendende Elemente darzustellen, so dass diese Bildelemente von allen Schülern in der Klasse auf die gleiche Weise verwendet werden.

3. Didaktische Intervention oder praktischer Anwendungsvorschlag

Wir kontextualisieren unseren praktischen Teil in einem Klassenzimmer des dritten Jahres der Sekundarstufe, so dass die Methodik, der Lehrplan, die Materialien und Ressourcen sowie die Bewertung sowohl dem Real Decreto 217/2022 vom 29. März, das die Organisation und den Mindestunterricht der Sekundarstufe festlegt, als auch dem Decreto 39/2022 vom 29. September, das die Organisation und den Lehrplan der Sekundarstufe in der Gemeinschaft von Kastilien und León festlegt, folgen werden. Nach dem Decreto 39/2022, das für die Gemeinschaft Kastilien und León gilt und an das wir uns daher halten müssen, kann in allen Kursen eine zweite Fremdsprache als Wahlfach belegt werden (S. 48863-48864). Da es sich um das dritte Jahr und eine zweite Fremdsprache handelt, wird der Unterricht zwei 50-minütigen Unterrichtseinheiten pro Woche dauern (Decreto 39/2022: 49541).

In unserer Unterrichtseinheit, die aus fünf Sitzungen und zwanzig Aktivitäten besteht, werden wir versuchen, die Wechselpräpositionen und die Position- und Richtungsverben mit Hilfe der Technik des visuellen Denkens zu erklären. Wir haben ein System entwickelt, bei dem die Schüler Substantive mit Farben markieren, um ihnen das Erlernen des Genus jedes Substantivs zu erleichtern, was ihnen auch helfen wird, zu wissen, wie man einen Artikel oder ein Possessivum ablehnt. Dies wird in die didaktische Einheit aufgenommen, um das Lernen und das visuelle Denken zu fördern. Bei der Erklärung von Präpositionen und Verben der Position und Richtung werden Bilder und Symbole verwendet, um den Schülern das Erlernen der Grammatik zu erleichtern. Die didaktische Einheit wird mit der Erstellung einer Infografik abgeschlossen, in der die SchülerInnen auf visuelle Art und Weise alle in der Einheit gelernten Elemente zusammenfassen müssen.

Die Methodik, die wir bei der Erstellung der didaktischen Einheit anwenden wollen, besteht darin, die aktive Beteiligung aller betroffenen Schüler zu fördern und

einen aufgaben- und projektbasierten Ansatz zu verfolgen, der das aktive Lernen unserer Schüler erleichtert und sie in den Mittelpunkt ihres Lernens stellt. Diese Methodik folgt den Grundsätzen des Real Decreto 217/2022 und des Decreto 39/2022, da sie für die Umsetzung in der Phase der obligatorischen Sekundarschulbildung vorgesehen ist.

Gemäß dem Real Decreto 217/2022 muss das Bildungswesen eine umfassende Bildung der Schüler gewährleisten, die zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit beiträgt und sie darauf vorbereitet, aktive Bürger in der heutigen Gesellschaft zu sein, ohne sie zum Schulabbruch zu veranlassen. Diese umfassende Bildung sollte sich auch auf kompetentes, selbständiges, sinnvolles und reflektiertes Lernen in allen Fächern konzentrieren (S. 4). Auch die Artikel 5.5, Artikel 6.1, Artikel 6.4, Artikel 6.5, Artikel 7. b), Artikel 7. g) und Artikel 7. i) des Real Decreto 217/2022 müssen beachtet werden. Diese Artikel besagen, dass Autonomie und Reflexion gefördert werden sollen, dass unterschiedliche Lernrhythmen berücksichtigt werden sollen, dass das Selbstlernen gefördert werden soll, dass das Selbstwertgefühl und die Verantwortung unserer Schüler gestärkt werden sollen; es soll am Leseverständnis, am mündlichen und schriftlichen Ausdruck, an der digitalen Kompetenz, an der Förderung eines kritischen Geistes, an der Kreativität, am gegenseitigen Respekt und an der Zusammenarbeit unter Gleichen gearbeitet werden; wir werden dazu beitragen, Gewohnheiten der Disziplin, des Lernens und der Einzel- und Teamarbeit zu festigen; wir müssen das Selbstvertrauen und die Eigeninitiative unserer Schüler fördern, damit sie lernen, zu planen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen; und schließlich müssen sie in der Lage sein, eine oder mehrere Fremdsprachen zu verstehen und sich in angemessener Weise auszudrücken. (S. 7-9)

Nach dem Decreto 39/2022 sollte das Lehren und Lernen progressiv sein, die Selbstständigkeit der Schüler fördern und die Vorteile der Teamarbeit nutzen. Das unterschiedliche Lerntempo der Schüler sollte respektiert werden, wobei in jedem Fall projektbasiertes Lernen und Lernen auf der Grundlage von Herausforderungen zu bevorzugen ist, was den Erwerb von Schlüsselkompetenzen durch die Schüler fördert. In jedem Fall sollten die Schüler autonom und individuell sowie in Teams arbeiten, mit Präsentationen, Dialogen, Debatten, Forschungsarbeiten, wobei stets Kreativität und Zusammenarbeit gefördert werden (S. 48902).

Gemäß dem Diseño Universal para el Aprendizaje (DUA) (Alba et al.: 2014), das wir im Klassenzimmer stets umsetzen müssen, sollen wir vielfältige Formen der

Schülerbeteiligung, -darstellung, -handlung und -äußerung anbieten und unseren Schülern Optionen zur Verfügung stellen, die ihr Interesse, ihre Anstrengung und Ausdauer, ihre Selbstregulierung, ihre Wahrnehmung, ihre Sprache, ihr Verständnis und ihre Art zu kommunizieren aktivieren (S. 59).

Entsprechend werden wir mit dem Decreto 39/2022 an den folgenden Schlüsselkompetenzen arbeiten (S. 48886-48889):

- Competencia en comunicación lingüística (CCL: Kompetenz in sprachlicher Kommunikation)
- Competencia plurilingüe (CP: Mehrsprachige Kompetenz)
- Competencia digital (CD: Digitale Kompetenz)
- Competencia ciudadana (CC: Bürgerschaftliche Kompetenz)
- Competencia emprendedora (CE: Unternehmerische Kompetenz)

Die spezifischen Kompetenzen, an denen gemäß Decreto 39/2022 für uns gearbeitet werden soll, sind:

1. Comprender e interpretar el sentido general y los detalles más relevantes de textos expresados de forma clara y en la lengua estándar, buscando fuentes fiables y haciendo uso de estrategias como la inferencia de significados, para responder a necesidades comunicativas concretas.
2. Producir textos originales, de extensión media, sencillos y con una organización clara, usando estrategias tales como la planificación, la compensación o la autorreparación, para expresar de forma creativa, adecuada y coherente mensajes relevantes y responder a propósitos comunicativos concretos.
3. Interactuar con otras personas con creciente autonomía, usando estrategias de cooperación y empleando recursos analógicos y digitales, para responder a propósitos comunicativos concretos en intercambios respetuosos con las normas de cortesía.
4. Mediar en situaciones cotidianas entre distintas lenguas, usando estrategias y conocimientos sencillos orientados a explicar conceptos o simplificar mensajes, para transmitir información de manera eficaz, clara y responsable.
5. Ampliar y usar los repertorios lingüísticos personales entre distintas lenguas, reflexionando de forma crítica sobre su funcionamiento y tomando conciencia de las estrategias y conocimientos propios, para mejorar la respuesta a necesidades comunicativas concretas.

(S. 49412-49415)

Diese Kompetenzen müssen angepasst werden, was wir tun mussten, je nachdem, woran in der didaktischen Einheit gearbeitet wird. Diese Kompetenzen, die bereits an das

Thema der didaktischen Einheit angepasst wurden, sind in der ersten Tabelle des folgenden Abschnitts aufgeführt.

Was die Art der durchzuführenden Aktivitäten anbelangt, so wird laut dem Real Decreto 217/2022 die Zeit für sinnvolle und relevante Projekte und gemeinschaftliche Problemlösungen verwendet, die das Selbstwertgefühl, die Autonomie, die Reflexion und die Verantwortung stärken (S. 8).

In Bezug auf die Bewertung in der Sekundarstufe in unserem Land müssen wir Artikel 15.1 des Real Decreto 217/2022 folgen, der besagt, dass sie kontinuierlich, formativ und integrativ sein soll (S. 12). In Bezug auf Kastilien und León werden wir die Artikel 21, 25 und 27 des Decreto 39/2022 befolgen. In diesen Artikeln wird festgelegt, dass die Bewertung in Kastilien und León objektiv und an die verschiedenen Lernsituationen angepasst sein muss, dass die Selbst- und Fremdeinschätzung gefördert werden muss und dass die individuellen Unterschiede der Schüler berücksichtigt werden müssen. Um diese Artikel durchzusetzen, haben wir eine kontinuierliche Bewertungsrubrik, eine abschließende Bewertungsrubrik und eine Tabelle zur Selbstbeurteilung erstellt, und in einer der Aktivitäten unserer didaktischen Einheit müssen die Schüler ihre Mitschüler bewerten, so dass auch eine Ko-Bewertung durchgeführt wird.

In Bezug auf die verwendenden Materialien und Ressourcen legt das Decreto 39/2022 fest, dass jedes Bildungszentrum die Unterrichtsmaterialien und -hilfsmittel auswählen kann, die es für angemessen hält, wobei es sich stets an die festgelegten pädagogischen Kriterien hält (S. 48902). Das Dekret 39/2022 legt auch fest, dass der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) von besonderer Bedeutung sein wird:

Será de especial importancia el uso de las Tecnologías de la Información y Comunicación (TIC). [...] El profesorado, además, elaborará sus propios recursos de desarrollo curricular procurando integrar variedad de estos con el fin de posibilitar el acceso al aprendizaje a todo el alumnado. (S. 48903).

Aus diesem Grund konnten wir unsere eigenen Materialien erstellen und sie an die Entwicklung des visuellen Denkens anpassen, während wir uns gleichzeitig an das geltende Gesetz hielten.

4. Entwicklung der didaktischen Einheit

Überblick über die didaktische Einheit

Etappe: Sekundarstufe	Kurs: 3°	Dauer: 5 Sitzungen
<p>Zielsetzungen der Etappe:</p> <ul style="list-style-type: none">a) Ihre Pflichten verantwortungsbewusst zu übernehmen, ihre Rechte zu kennen und sie mit Respekt vor anderen Menschen auszuüben, Toleranz, Zusammenarbeit und Solidarität zwischen Einzelpersonen und Gruppen zu praktizieren, den Dialog durch die Stärkung der Menschenrechte als gemeinsame Werte einer pluralistischen Gesellschaft auszuüben und sich auf die Ausübung der demokratischen Staatsbürgerschaft vorzubereiten.b) Entwicklung und Festigung von Gewohnheiten der Disziplin, des Lernens und der Einzel- und Gruppenarbeit als notwendige Voraussetzung für die effiziente Erfüllung von Lernaufgaben und als Mittel zur persönlichen Entwicklung.e) Entwicklung grundlegender technologischer Kompetenzen und Förderung einer ethischen Reflexion über deren Funktionsweise und Nutzung.g) Entwicklung von Unternehmerrgeist und Selbstvertrauen, Partizipation, Kritikfähigkeit, Eigeninitiative und der Fähigkeit, zu lernen, zu planen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.i) Sich in einer oder mehreren Fremdsprachen in angemessener Weise verständigen und ausdrücken können.		

Schlüsselkompetenzen

Kompetenz in sprachlicher Kommunikation (CCL¹)

Digitale Kompetenz (CD)

Persönliche, soziale und lernbezogene Kompetenz (CPSAA)

Bürgerschaftliche Kompetenz (CC)

Untermehrerische Kompetenz (CE)

Spezifische Kompetenzen

1. Den allgemeinen Sinn und die wichtigsten Einzelheiten von Texten verstehen und interpretieren, die klar und in Standardsprache formuliert sind, um spezifische kommunikative Bedürfnisse zu erfüllen.
2. Verfassen von einfachen und klar gegliederten Originaltexten mittlerer Länge, die relevante Botschaften auf kreative, angemessene und kohärente Weise ausdrücken und bestimmten kommunikativen Zwecken entsprechen.
3. Mit zunehmender Selbstständigkeit mit anderen interagieren, dabei kooperative Strategien anwenden und analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um in einem Austausch, der die Regeln der Höflichkeit beachtet, auf spezifische kommunikative Zwecke zu reagieren.
4. In Alltagssituationen zwischen verschiedenen Sprachen vermitteln und dabei einfache Strategien und Kenntnisse zur Erklärung von Konzepten oder zur Vereinfachung von Botschaften anwenden, um Informationen wirksam, klar und verantwortungsbewusst zu übermitteln.
5. Kritische Reflexion der eigenen Arbeitsweise und Bewusstwerdung der eigenen Strategien und Kenntnisse, um auf spezifische kommunikative Bedürfnisse besser eingehen zu können.

¹. Diese Akronyme beziehen sich, wie wir im vorherigen Abschnitt gesehen haben, auf die folgenden Schlüsselkompetenzen: competencia en comunicación lingüística, competencia plurilingüe, competencia digital, competencia ciudadana y competencia emprendedora.

<p style="text-align: center;">Inhalte</p> <p>A. KOMMUNIKATION</p> <p>3. Häufig verwendete kommunikative Funktionen, die dem kommunikativen Kontext entsprechen: Objekte und Orte beschreiben; Objekte, Personen und Orte im Raum verorten; aktuelle Situationen beschreiben.</p> <p>5. Gebräuchliche sprachliche Einheiten, Raum und räumliche Beziehungen.</p> <p>7. Falsche Freunde und Probleme des lexikalischen Verständnisses, die zu kommunikativem Misserfolg führen können.</p> <p>14. Häufig verwendete digitale Werkzeuge für mündliches, schriftliches und multimodales Verstehen, Produktion und Koproduktion; virtuelle Plattformen für pädagogische Interaktion, Kooperation und Zusammenarbeit (kollaborative digitale Werkzeuge).</p> <p>B. MEHRSPRACHIGKEIT.</p> <p>1. Strategien und Techniken, um effektiv und fließend, angemessen und korrekt auf ein bestimmtes kommunikatives Bedürfnis zu reagieren.</p> <p>3. Häufig verwendete Strategien und Instrumente zur individuellen und kooperativen Selbsteinschätzung.</p> <p>C. INTERKULTURALITÄT.</p> <p>1. Die Fremdsprache als Mittel der zwischenmenschlichen Kommunikation und als Instrument der sozialen Teilhabe.</p> <p>2. Das Interesse und die Initiative für den kommunikativen Austausch mit Lernenden der Fremdsprache.</p> <p>SYNTAKTISCH-DISKURSIVE STRUKTUREN</p> <p>2. Reflexive Verben in Präsens. Possessive Determinatoren.</p> <p>5. Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Positionsverben <i>liegen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>legen-stellen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ. Bestimmter und unbestimmter Artikel im Dativ.</p>	<p style="text-align: center;">Bewertungskriterien</p> <p>1.1 Aus mündlichen, schriftlichen und multimodalen Texten zu Alltagsthemen, die klar und in der Standardsprache über verschiedene Medien formuliert sind, den Gesamtsinn und die Hauptgedanken entnehmen und wesentliche Informationen auswählen.</p> <p>2.2 Verfassen und Verbreiten von Texten mittlerer Länge mit akzeptabler Klarheit, Kohärenz, Kohäsion und Genauigkeit in Bezug auf die vorgeschlagene kommunikative Situation und die Texttypologie zu alltäglichen Themen von persönlicher Relevanz oder von öffentlichem Interesse, die seiner/ihrer Erfahrung nahe stehen, unter Beachtung des geistigen Eigentums.</p> <p>2.3 Texte verfassen, die kohärent, zusammenhängend und den kommunikativen Absichten, den kontextuellen Merkmalen und der Texttypologie angemessen sind.</p> <p>2.4 Sachverhalte mündlich oder schriftlich in klarer Form beschreiben.</p> <p>3.1 Sich aktiv beteiligen und zusammenarbeiten und dabei Initiative, Einfühlungsvermögen und Respekt für sprachliche Höflichkeit sowie für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Motivationen der Gesprächspartner zeigen.</p> <p>3.3 Sich in kurzen Beiträgen verständlich machen, auch wenn Pausen oder Wiederholungen notwendig sind, das, was sie ausdrücken wollen, korrigieren und eine kooperative und respektvolle Haltung zeigen.</p> <p>3.4 Sie führen angeleitete Projekte unter Verwendung digitaler Werkzeuge oder virtueller Plattformen durch und arbeiten dabei in einem sicheren digitalen Umfeld mit einer respektvollen und verantwortungsvollen Haltung zusammen.</p> <p>4.3 Die Fremdsprache als Instrument zur effektiven Bewältigung von Situationen in der Umgebung nutzen.</p> <p>4.4 Mediationsstrategien anwenden, dabei die bisherigen Ressourcen des Mediators nutzen und alle, die helfen können, einbeziehen.</p> <p>5.1 Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen vergleichen und darüber nachdenken, wie sie funktionieren.</p> <p>5.3 Erfassen von Fortschritten und Schwierigkeiten beim Erlernen der Fremdsprache, Auswahl der effektivsten Strategien zur Überwindung dieser Schwierigkeiten und zur Festigung des Lernens, Durchführung von Aktivitäten zur Planung des eigenen Lernens und zur Selbsteinschätzung.</p>

Lernszenarios

Lernszenario 1: Auf oder über?

Lernszenario 2: Sitzen oder setzen?

Aktivitäten pro Sitzung

Sitzung 1	Sitzung 2	Sitzung 3	Sitzung 4	Sitzung 5
<p>Wie war euer Wochenende? Erinnern wir uns! Lasst uns üben Der Unterricht ist vorbei. Wenn noch Zeit ist...</p>	<p>Lasst uns sprechen Wechselpräpositionen Die Beschreibung Ende des Unterrichts</p>	<p>Erinnern wir uns an die letzte Stunde Positions- und Richtungsverben Wiederholung Wordwall.net Die Zeit ist um</p>	<p>Erklärung der letzten Aktivität Erstellung einer Infografik Ende des Kurses</p>	<p>Letzte Sitzung Präsentationen Selbsteinschätzung</p>

Aufmerksamkeit für Vielfalt

In unserer Klasse gibt es keine Diversität, so dass die Aktivitäten bei zukünftigen Implementierungen geändert werden müssten.

Da sich unsere Unterrichtseinheit auf visuelles Denken und Farben konzentriert, müssen wir berücksichtigen, dass es in der Klasse möglicherweise farbenblinde Schüler gibt. Dies müssen wir berücksichtigen und die verwendeten Farben so anpassen, dass es für die Lernenden nicht schwierig ist, zwischen den Geschlechtern zu unterscheiden.

4.1. ERSTE SITZUNG – Erinnern wir uns an die Deklinationen

Spezifische Kompetenzen

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Leistungsindikatoren

Die Lernende...

- 1.1.
 - 1.1.1. Kann die Hauptinhalte von mündlicher Texte verstehen, die klar und in Standardsprache formuliert sind.
- 2.3.
 - 2.3.1 Kann mündliche Texte auf kohärente Weise verfassen und sie an die Merkmale des Kontextes anpassen.
- 2.4.
 - 2.4.1 Ist in der Lage, Ereignis mündlich oder schriftlich klar und verständlich zu beschreiben.
- 3.1.
 - 3.1.1 Nimmt aktiv am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt dabei Initiative und Respekt gegenüber den Mitschülern und dem Lehrer.
- 3.3.
 - 3.3.1. Macht sich in seinen Beiträgen verständlich, indem er/sie Pausen macht und korrigiert, was er/sie ausdrücken möchte.
- 4.3.
 - 4.3.1 Verwendet die deutsche Sprache während seiner/ihrer Interventionen während der gesamten Sitzung effektiv.
- 4.4.
 - 4.4.1 Wendet Mediationsstrategien an, indem er/sie die von der Lehrkraft bereits zur Verfügung gestellten Mittel nutzt und die besten für jede Aufgabe auswählt.

	<p>5.1</p> <p>5.1.1 Vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache und reflektiert, wie beide funktionieren.</p> <p>5.3</p> <p>5.3.1 Ist in der Lage, Schwierigkeiten beim Erlernen der DaF zu erkennen.</p>
<p>Inhalte</p> <p>A. 3, 7</p> <p>B. 1</p> <p>C. 1, 2</p> <p>Possessive Determinanten. Bestimmter und unbestimmter Artikel im Dativ</p>	<p>Übergreifende Inhalte</p> <p><u>REAL DECRETO 217/2022</u></p> <p>Leseverständnis, mündlicher und schriftlicher Ausdruck, audiovisuelle Kommunikation, digitale Kompetenz usw. müssen entwickelt werden.</p> <p><u>DECRETO 39/2022</u></p> <p>Informations- und Kommunikationstechnologien und ihre ethische und verantwortungsvolle Nutzung; Erziehung zum proaktiven Zusammenleben in der Schule.</p>
<p>Aktivität</p>	<p>Inhalte</p>
<p>Wie war euer Wochenende?</p>	<p>Spezifische Kompetenzen</p> <p>1, 2.</p>
<p>Erinnern wir uns!</p>	<p>Inhalte</p> <p>A. 3</p> <p>B. 1</p> <p>C. 1</p> <p>A. 3</p> <p>C. 1, 2</p> <p>Possessive Determinanten. Bestimmter und unbestimmter Artikel im Dativ</p>
	<p>Leistungsindikatoren</p> <p>1.1.1.</p> <p>2.3.1.</p> <p>1.1.1</p> <p>2.3.1</p> <p>3.1.1, 3.3.1</p> <p>4.3.1</p> <p>5.1.1</p>

Lasst uns üben	1, 2, 3, 4, 5	A. 3, 7 B. 1 C. 1, 2 Possessive Determinanten. Bestimmter und unbestimmter Artikel im Dativ	1.1.1 2.3.1 3.1.1 4.3.1, 4.4.1 5.1.1, 5.3.1
Wenn wir noch Zeit haben...	1, 2, 3, 4, 5	A. 3, 7 B. 1 C. 1, 2 Possessive Determinanten. Bestimmter und unbestimmter Artikel im Dativ	1.1.1 2.3.1, 2.4.1 3.1.1 4.3.1 5.3.1
Der Unterricht ist vorbei	1, 3, 5	A. 3 B. 1 C. 1	1.1.1 3.1.1 5.3.1

AKTIVITÄTE

Aktivität Nummer 1 - Sitzung Nummer 1		
<p>Titel:</p> <p>Wie war euer Wochenende?</p>	<p>Art:</p> <p>Einführungsaktivität Hörverstehen und mündlicher Ausdruck Spielerisch</p>	<p>Dauer:</p> <p>7 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers:</p> <p>Gewöhnliche Klassenraumaufteilung</p> <p>Partnerarbeit</p>		<p>Mittel:</p> <p>Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard.</p>
<p>Beschreibung der Aktivität:</p> <p>Zu Beginn der Stunde wird ein Gesprächsthema vorgeschlagen. Die Schüler sollten zu zweit eine Minute lang über ihr Wochenende sprechen, damit der Unterricht in einer entspannten und lockeren Atmosphäre beginnt.</p>		
Aktivität Nummer 2 - Sitzung Nummer 1		
<p>Titel:</p> <p>Erinnern wir uns!</p>	<p>Art:</p> <p>Verstärkungsaktivität Wiederholungsübung Hörverstehen und Leseverstehen Mündlicher Ausdruck</p>	<p>Dauer:</p> <p>18 Minuten</p>

<p>Verwaltung des Klassenzimmers:</p> <p>Gewöhnliche Klassenraumaufteilung</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>Mittel:</p> <p>Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, vorbereitete interaktive PowerPoint-Präsentation von der Lehrkraft (Anhang 8.1.1.), Fotokopien von Tabellen mit bestimmten und unbestimmten Artikeln und Possessivdeterminanten (Anhang 8.1.2.).</p>
<p>Beschreibung der Aktivität:</p> <p>Das neu zu behandelnde Thema wird den Schülern erklärt: Erinnern an den bestimmten und unbestimmten Artikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ; Possessivpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ; Erlernen von Ortspräpositionen (<i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i>+ Dativ / Akkusativ); Erlernen von Positionsverben (<i>stehen-liegen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>stellen-legen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ).</p> <p>Wir beginnen mit der Erinnerung an den Artikel und die Possessiva sowie deren Deklination. Die Schüler erhalten Fotokopien der von der Lehrkraft erstellten Tabellen. Die PowerPoint-Präsentation wird projiziert, um alle an die Deklination der Artikel und Possessivpronomen zu erinnern. Es wird erklärt, dass die bestimmten und unbestimmten Artikel wie die Possessivpronomen dekliniert werden und dass letztere entsprechend dem Genus des nach ihnen stehenden Wortes dekliniert werden. Die Tabellen werden gemeinsam laut ausgefüllt.</p> <p>Die Schüler werden auch daran erinnert, wann Artikel oder Possessiva im Nominativ, Akkusativ oder Dativ dekliniert werden müssen. Da die Schüler bereits das direkte und das indirekte Komplement in ihrer Muttersprache kennen, können sie durch den Vergleich der beiden Sprachen erkennen, wann sie den Akkusativ und wann den Dativ verwenden sollten.</p> <p>Im Klassenzimmer wurde eine visuelle Methode eingeführt, mit der die Lernenden das Genus von Wörtern erkennen können. Das heißt, die Wörter sind je nach Genus mit einer Farbe markiert (Maskulinum, Femininum, Neutrum, Plural).</p> <p>Die Schüler können gebeten werden, ein einfaches Symbol zu wählen, um zu unterscheiden, ob es sich um eine Nominativ-, Akkusativ- oder Dativform handelt, um es anschaulicher zu machen. Dieses Bild muss von den Schülern selbst ausgewählt werden und wird daher nicht in dieser Unterrichtsseinheit erscheinen.</p>	

<u>Aktivität Nummer 3</u> - <u>Sitzung Nummer 1</u>		
Lasst uns üben	<p>Titel:</p> <p>Verstärkungsaktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher und schriftlicher Ausdruck</p>	<p>Dauer:</p> <p>15 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Einzel- und Gruppenarbeit</p>	<p>Art:</p> <p>Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Fotokopien der Tabellen mit den bestimmten und unbestimmten Artikeln und Possessivpronomen (Anhang 8.1.2.), Fotokopien der Aktivitäten (Anhang 8.1.3.).</p>	<p>Mittel:</p>
<p>Beschreibung der Aktivität:</p> <p>Wir üben mit den Aktivitäten, die die Lehrkraft für die Klasse vorbereitet hat. Die Schüler haben ein paar Minuten Zeit, um sie auszuführen, und dann werden sie von allen laut korrigiert.</p> <p>Man muss eventuelle Zweifel der Schüler ausräumen, da sie in späteren Sitzungen gebraucht werden.</p>		
<u>Aktivität Nummer 4</u> - <u>Sitzung Nummer 1</u>		
Der Unterricht ist vorbei	<p>Titel:</p> <p>Abschluss- oder Entspannungsübung Spielerisch</p>	<p>Dauer:</p> <p>7 Minuten</p>

<p>Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Einzelarbeit</p>	<p>Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Lautsprecher, Kahoot (Anhang 8.1.4.), Mobiltelefon.</p>
<p>Beschreibung der Aktivität: Um die Stunde entspannt zu beenden, wird ein Kahoot vorgeschlagen, das als Rückblick auf die Stunde dient. Nach dem Spiel werden die Schüler gebeten, ein Foto von einem Raum in ihrem Haus zu machen, das in der nächsten Unterrichtsstunde verwendet werden soll.</p>	

<p><u>Aktivität Nummer 5</u> - Sitzung Nummer 1</p>		
<p>Titel: Wenn wir noch Zeit haben...</p>	<p>Art: Abschluss- oder Entspannungsaktivität</p>	<p>Dauer: 5 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Gruppenarbeit</p>		<p>Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard.</p>
<p>Beschreibung der Aktivität: Die Lehrkraft schlägt ein Gesprächsthema vor, über das die Lernenden sprechen sollen, wobei sie sich auf das beziehen, was sie in der Unterrichtseinheit erarbeitet haben. Sie können zum Beispiel aufgefordert werden, über ihre Familie, ihre Haustiere, ihr Zuhause usw. zu sprechen.</p>		

4.2. ZWEITE SITZUNG – Lernen wir die Wechselpräpositionen

Spezifische Kompetenzen

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Leistungsindikatoren

Die Lernende...

1.1

1.1.1. Kann die Hauptinhalte von mündlicher Texte verstehen, die klar und in Standardsprache formuliert sind.

1.1.2 Erschließt den Gesamtsinn von schriftlichen Texten, die in der Standardsprache klar ausgedrückt sind.

2.2

2.2.1 Schreibt Texte mittlerer Länge mit Klarheit, Kohärenz, Kohäsion und Genauigkeit über die vorgeschlagene kommunikative Situation und in der geforderten Texttypologie.

2.3

2.3.1 Kann mündliche Texte auf kohärente Weise verfassen und sie an die Merkmale des Kontextes anpassen.

2.4

2.4.1 Ist in der Lage, Ereignis mündlich oder schriftlich klar und verständlich zu beschreiben.

3.1

3.1.1 Nimmt aktiv am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt dabei Initiative und Respekt gegenüber den Mitschülern und dem Lehrer.

3.3

3.3.1. Macht sich in seinen Beiträgen verständlich, indem er/sie Pausen macht und korrigiert, was er/sie ausdrücken möchte.

4.3

4.3.1 Verwendet die deutsche Sprache während seiner/ihrer Interventionen während der gesamten Sitzung effektiv.

	<p>4.4</p> <p>4.4.1 Wendet Mediationsstrategien an, indem er/sie die von der Lehrkraft bereits zur Verfügung gestellten Mittel nutzt und die besten für jede Aufgabe auswählt.</p> <p>5.3</p> <p>5.3.1 Ist in der Lage, Schwierigkeiten beim Erlernen der DaF zu erkennen.</p> <p>5.3.3. Reflektiert über sein / ihr eigenes Lernen und nimmt eine Selbsteinschätzung vor.</p>
<p>Inhalte</p> <p>A. 3, 5</p> <p>B. 1, 3</p> <p>C. 1, 2</p> <p>Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Präpositionen des Ortes: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ.</p>	<p style="text-align: center;">Übergreifende Inhalte</p> <p><u>REAL DECRETO 217/2022</u></p> <p>5. Es wird am Leseverständnis, am mündlichen und schriftlichen Ausdruck, an der Förderung des kritischen Geistes und der Kreativität gearbeitet. In jedem Fall werden der gegenseitige Respekt und die Zusammenarbeit zwischen Gleichgestellten in einer bereichsübergreifenden Weise gefördert.</p> <p><u>DECRETO 39/2022</u></p> <p>1. Es wird an den Informations- und Kommunikationstechnologien und ihrer ethischen und verantwortungsvollen Nutzung gearbeitet.</p> <p>2. Es wird an der Bildung für ein proaktives schulisches Zusammenleben gearbeitet, das auf die Achtung der Vielfalt ausgerichtet ist.</p> <p>3. In der Schule werden die Prävention und die friedliche Lösung von Konflikten in allen Lebensbereichen, die Werte, die der Gleichheit zugrunde liegen, die Achtung der Menschenrechte und die Ablehnung jeglicher Art von Gewalt gefördert.</p>

Aktivität	Spezifische Kompetenzen	Inhalte	Leistungsindikatoren
Lasst uns sprechen	1, 2	A. 3, 5 B. 1 C. 1, 2	1.1.1, 1.1.2 2.3.1
Wechselpräpositionen	1, 2, 3, 4, 5	A. 3, 5 B. 1 C. 1, 2 Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Präpositionen des Ortes: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ.	1.1.1 2.3.1 3.1.1, 3.3.1 4.3.1, 4.4.1 5.3.1
Die Beschreibung	1, 2, 3, 4, 5	A. 3, 5 B. 1, 3 C1, 2 Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Präpositionen des Ortes: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ.	1.1.1 2.2.1, 2.3.1, 2.4.1 3.3.1 4.3.1, 4.4.1 5.3.1, 5.3.3
Ende des Unterrichts	1	B. 1 C. 1	1.1.1

AKTIVITÄTE

Aktivität Nummer 1 - Sitzung Nummer 2		
Titel:	Art:	Dauer:
Lasst uns sprechen	Einführungsaktivität Hörverstehen und mündlicher Ausdruck Spielerisch	7 Minuten
Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Partnerarbeit		Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard.
Beschreibung der Aktivität: Die Schüler werden gefragt, ob sie Fragen zur vorherigen Stunde haben. Nachdem die Zweifel ausgeräumt sind, wird ein Thema vorgeschlagen, über das die Schüler zu zweit zwei Minuten lang sprechen sollen. Das Thema lautet: die Organisation ihres Zimmers.		

Aktivität Nummer 2 - Sitzung Nummer 2

<p>Titel: Wechselpräpositionen</p>	<p>Art: Verstärkungsaktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher Ausdruck Erklärung der Grammatik</p>	<p>Dauer: 20 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Gruppenarbeit</p>		
<p>Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Lautsprecher, Fotokopien mit Erklärungen der Präpositionen (Anhang 8.2.1.), Bilder zu ihrer Bedeutung, Erklärungsvideos auf YouTube.</p> <p>Beschreibung der Aktivität: Die Wechselpräpositionen werden erklärt. Die Präpositionen und die Frage, wann der Akkusativ und wann der Dativ zu verwenden ist, werden anhand von Bildern und Erklärungsvideos erläutert. Da es sich um ein komplexes Thema handelt, sollten die Fragen der Schülerinnen und Schüler sofort beantwortet werden, sobald sie auftauchen. Die Bewegung oder das Fehlen von Bewegung sollte während der Erklärung mit der TPR-Methode veranschaulicht werden, damit die Lernenden verstehen, wann der Akkusativ oder Dativ nach Präpositionen zu verwenden ist.</p>		

Aktivität Nummer 3 - Sitzung Nummer 2

Titel:	Art:	Dauer:
Die Beschreibung	Verstärkungsaktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher und schriftlicher Ausdruck	20 Minuten
Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Partnerarbeit	Mittel: Blätter, Stifte, Fotokopien zur Erklärung von Präpositionen (Anhang 8.2.1.), Bilder zu deren Bedeutung, Bilder zum Aushändigen an Schüler, die ihr Handy nicht im Klassenzimmer haben (Anhang 8.2.2.), elektronische Geräte zum Nachschlagen von Vokabeln, Canva-Präsentation (Anhang 8.2.3.) und Fotokopien mit dem Mobilial (Anhang 8.2.4.)	Beschreibung der Aktivität: Die Lernenden werden gebeten, eines der Bilder, die sie zu Hause aufgenommen haben, auszuwählen und zu zweit diesen Raum mit Hilfe der gerade gelernten Präpositionen zu beschreiben. Falls die Schülerinnen nicht die Möglichkeit haben, mit ihren Handys in den Unterricht zu kommen, sollten wir ihnen Bilder zur Verfügung stellen können. Sie sollten die Beschreibung aufschreiben und die Lehrkraft wird sie am Ende der Stunde einsammeln. Die Verwendung elektronischer Geräte ist erlaubt, um die benötigten Vokabeln nachzuschlagen. Am Ende der Aktivität sollten sie es vor der Klasse präsentieren und ihre Mitschüler sollten schematisch und mit Hilfe der <i>Sketchnoting</i> -Technik zeichnen, was ihre Mitschüler beschrieben haben, und sie sollten erraten, welcher Raum beschrieben wurde. Diese Intervention wird von allen Schülern selbst und gemeinsam evaluiert. Am Ende der Aktivität sollte die Lehrkraft die Namen der Räume oder Möbel, die erwähnt wurden, klären, um den Wortschatz der Schüler zu erweitern, und man wird das Genus dieser Wörter mit den festgelegten Farben markieren.

Aktivität Nummer 4 - Sitzung Nummer 2

Titel: Ende des Unterrichts	Art: Abschluss- oder Entspannungsaktivität Hörverstehen und mündlicher Ausdruck	Dauer: 3 Minuten
Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung		Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard.
Beschreibung der Aktivität: Die Lehrkraft beendet den Unterricht und sammelt die von den Schülern geschriebenen Aufsätze ein.		

4.3. DRITTE SITZUNG – Positions- und Richtungsverben

Spezifische Kompetenzen

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Leistungsindikatoren

Die Lernende...

1.1

1.1.1. Kann die Hauptinhalte von mündlicher Texte verstehen, die klar und in Standardsprache formuliert sind.

1.1.2. Erschließt den Gesamtsinn von schriftlichen Texten, die in der Standardsprache klar ausgedrückt sind.

2.3

2.3.1. Kann mündliche Texte auf kohärente Weise verfassen und sie an die Merkmale des Kontextes anpassen.

3.1

3.1.1. Nimmt aktiv am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt dabei Initiative und Respekt gegenüber den Mitschülern und dem Lehrer.

3.3

3.3.1. Macht sich in seinen Beiträgen verständlich, indem er/sie Pausen macht und korrigiert, was er/sie ausdrücken möchte.

4.3

4.3.1. Verwendet die deutsche Sprache während seiner/ihrer Interventionen während der gesamten Sitzung effektiv.

4.4

4.4.1. Wendet Mediationsstrategien an, indem er/sie die von der Lehrkraft bereits zur Verfügung gestellten Mittel nutzt und die besten für jede Aufgabe auswählt.

<p>Inhalte</p> <p>A. 3, 5, 7, 14</p> <p>B. 1</p> <p>C. 1, 2</p> <p>Reflexive Verben in Präsens. Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Positionsverben <i>liegen-sitzen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>legen-stellen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ.</p> <p>Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ.</p>	<p>5.1</p> <p>5.1.1 Vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache und reflektiert, wie beide funktionieren.</p> <p>5.3</p> <p>5.3.1 Ist in der Lage, Schwierigkeiten beim Erlernen der DaF zu erkennen.</p> <p>5.3.2. Wählt die besten Strategien zur Überwindung von Lernschwierigkeiten aus.</p>
<p>Übergreifende Inhalte</p> <p><u>REAL DECRETO 217/2022</u></p> <p>5. Es wird am Leseverständnis, am mündlichen und schriftlichen Ausdruck, an der audiovisuellen Kommunikation, an der Förderung des Geistes der Gleichberechtigung der Geschlechter und an der Kreativität gearbeitet. In allen Fällen werden der gegenseitige Respekt und die Zusammenarbeit zwischen Gleichgestellten gefördert.</p> <p><u>DECRETO 39/2022</u></p> <p>1 Es wird an den Informations- und Kommunikationstechnologien und ihrer ethischen und verantwortungsvollen Nutzung gearbeitet.</p> <p>2. Es wird an der Erziehung zu einem proaktiven Zusammenleben in der Schule arbeiten, das auf die Achtung der Vielfalt ausgerichtet ist.</p> <p>3. Die Schulen werden die Werte fördern, die Gleichheit und Respekt untermauern.</p>	

Aktivität	Spezifische Kompetenzen	Inhalte	Leistungsindikatoren
Erinnern wir uns an die letzte Stunde	1, 2, 3, 4	A. 3, 5 B. 1 C. 1 Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ.	1.1.1. 2.3.1 3.1.1 4.3.1
Positions- und Richtungsverben	1, 3, 4, 5	A. 3, 7 B. 1 C. 1, 2 Reflexive Verben im Präsens. Positionsverben <i>liegen-stehen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>legen-stellen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ.	1.1.1., 1.1.2 3.1.1 4.3.1, 4.4.1 5.1.1, 5.3.1
Wiederholung	1, 3, 4, 5	A. 5, 7 B. 1 C. 1 Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Positionsverben <i>liegen-stehen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>legen-stellen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ.	1.1.1, 1.1.2 3.1.1, 3.3.1 4.3.1, 4.4.1 5.3.1

Wordwall.net	1, 3, 4, 5	<p>A. 5, 7, 14</p> <p>B. 1</p> <p>C. 1</p> <p>Reflexive Verben im Präsens. Objekte, Personen und Orte im Raum lokalisieren. Positionsverben <i>liegen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>legen-stellen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i>+ Dativ / Akkusativ.</p>	<p>1.1.2</p> <p>3.1.1</p> <p>4.3.1</p> <p>5.3.1, 5.3.2</p>
Die Zeit ist um	1	A. 3	1.1.1

AKTIVITÄTE

Aktivität Nummer 1 - Sitzung Nummer 3		
<p>Titel:</p> <p>Erinnern wir uns an die letzte Stunde</p>	<p>Art:</p> <p>Einführende Aktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher Ausdruck Wiederholungsübung</p>	<p>Dauer:</p> <p>10 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers:</p> <p>Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Gruppenarbeit</p>		<p>Mittel:</p> <p>Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Bilder zu den Wechselfräpositionen (Anhang 8.3.1.).</p>
<p>Beschreibung der Aktivität:</p> <p>Die Sitzung beginnt mit der Übergabe der Aufsätze aus der vorangegangenen Sitzung und der Beantwortung etwaiger Zweifel der Schüler. Dann wird eine Bilderserie über Wechselfräpositionen projiziert, die von der Lehrkraft vorbereitet wurde. Es werden kleine Bilder gezeigt, und die Schüler müssen sagen, welche Präposition in jedem Fall verwendet werden sollte. Die Schüler werden gefragt, warum diese Präposition und nicht eine andere, um zu überprüfen, ob sie gelernt haben, was sie in der vorherigen Sitzung erarbeitet haben.</p>		

Aktivität Nummer 2 - Sitzung Nummer 3

<p>Titel: Positions- und Richtungsverben</p>	<p>Art: Verstärkungsaktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher Ausdruck Erklärung der Grammatik</p>	<p>Dauer: 15 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Gruppenarbeit</p> <p>Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Lautsprecher, Erklärungsvideos von YouTube, Fotokopien mit Erklärungen von Positions- und Richtungsverben mit Wechselprepositionen und deren Konjugation (Anhang 8.3.2.)</p>		
<p>Beschreibung der Aktivität: Die Positionsverben werden mit Hilfe von Bildern und Erklärungsvideos erklärt. Die TPR-Methode² wird auch eingesetzt, um den Schülern zu helfen, die Unterschiede zwischen den Verben stehen-stellen, sitzen-setzen, liegen-legen und hängen zu verstehen. Wir sollten auch die Konjugation der Verben erklären. Wenn wir die Konjugation von Verben erklären, markieren wir die Endungen der Verben fett, unterstrichen und grün.</p>		
<p>². Die TPR-Methode (<i>Total Physical Response</i>) definiert sich durch die Herstellung einer Beziehung zwischen Sprache und Bewegung in dem Versuch, ein Klassenklima zu schaffen, das das Lernen erleichtert, indem Reiz-Reaktions-Aktionen eingesetzt werden (Canga, 2012: 2-3).</p>		

Aktivität Nummer 3 - Sitzung Nummer 3		
<p>Wiederholung</p>	<p>Titel:</p>	<p>Dauer:</p>
	<p>Verstärkungsaktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher und schriftlicher Ausdruck Verbindung herstellen, Lücken füllen, Bilder identifizieren, zeichnen.</p>	<p>15 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Partner- und Gruppenarbeit</p>		<p>Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Fotokopien von Aktivitäten (Anhang 8.3.3.).</p>
<p>Beschreibung der Aktivität: Die Schüler erhalten die Aufgaben. Sie müssen bestimmen, welche Verben und welche Präpositionen verwendet werden sollen, und die entsprechenden Artikel oder Possessiva deklinieren. Diese Aktivitäten sind eine Wiederholung all dessen, was bisher in der Einheit behandelt wurde. Die Aktivitäten umfassen also Artikel, Possessiva, Präpositionen und Positionsverben.</p>		

<u>Aktivität Nummer 4</u> - <u>Sitzung Nummer 3</u>		
Wordwall.net	Titel: Abschluss- oder Entspannungsübung Hör- und Leseverstehen Mündlicher Ausdruck	Dauer: 7 Minuten
Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung Gruppenarbeit	Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Lautsprecher, Wordwall.net (Anhang 8.3.4.).	
Beschreibung der Aktivität: Auf wordwall.net wird es ein Spiel geben, bei dem die Schüler auswählen müssen, ob der Satz, der ihnen vorgelegt wird, eine Bewegung hat (und daher die Präposition im Akkusativ stehen sollte) oder ob es keine Bewegung gibt (und die Deklination im Dativ stehen sollte).		

<u>Aktivität Nummer 5</u> - <u>Sitzung Nummer 3</u>		
Die Zeit ist um	Titel: Abschluss- oder Entspannungsübung Verstehen und mündlicher Ausdruck	Dauer: 2 Minuten
Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung	Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard.	
Beschreibung der Aktivität: Den Schülern wird erklärt, dass die nächste Unterrichtsstunde im Computerraum der Schule stattfinden wird.		

4.4. VIERTE SITZUNG – Erstellung einer Infografik

Spezifische Kompetenzen

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Leistungsindikatoren

Die Lernende...

1.1

1.1.1. Kann die Hauptinhalte von mündlicher Texte verstehen, die klar und in Standardsprache formuliert sind.

1.1.2. Erschließt den Gesamtsinn von schriftlichen Texten, die in der Standardsprache klar ausgedrückt sind.

2.3

2.3.1. Kann mündliche Texte auf kohärente Weise verfassen und sie an die Merkmale des Kontextes anpassen.

3.1

3.1.1. Nimmt aktiv am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt dabei Initiative und Respekt gegenüber den Mitschülern und dem Lehrer.

3.4

3.4.1. Ist in der Lage, Projekte unter Anleitung mit Hilfe digitaler Hilfsmittel durchzuführen und dabei in einer sicheren digitalen Umgebung mit einer respektvollen und verantwortungsvollen Haltung zusammenzuarbeiten.

4.3

4.3.1. Verwendet die deutsche Sprache während seiner/ihrer Interventionen während der gesamten Sitzung effektiv.

4.4

4.4.1. Wendet Mediationsstrategien an, indem er/sie die von der Lehrkraft bereits zur Verfügung gestellten Mittel nutzt und die besten für jede Aufgabe auswählt.

	<p>5.1</p> <p>5.1.1 Vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache und reflektiert, wie beide funktionieren.</p> <p>5.3</p> <p>5.3.1 Ist in der Lage, Schwierigkeiten beim Erlernen der DaF zu erkennen.</p> <p>5.3.3. Reflektiert über sein / ihr eigenes Lernen und nimmt eine Selbsteinschätzung vor.</p>		
<p>Inhalte</p> <p>A. 3, 5, 14</p> <p>B. 1, 3</p> <p>C. 1, 2</p> <p>Reflexive Verben in Präsens. Possessive Determinatoren. Objekte, Personen und Orte im Raum platzieren. Positionsverben <i>stehen-liegen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>stellen-legen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ. Bestimmte und unbestimmte Artikel im Dativ.</p>	<p>Übergreifende Inhalte</p> <p>REAL DECRETO 217/2022</p> <p>5. Gearbeitet wird in den Bereichen Leseverständnis, mündlicher und schriftlicher Ausdruck, audiovisuelle Kommunikation, digitale Kompetenz, soziales Unternehmertum, Förderung eines kritischen Geistes, Werteerziehung, Gleichstellung der Geschlechter und Kreativität. In jedem Fall werden der gegenseitige Respekt und die Zusammenarbeit zwischen Gleichgestellten in einer bereichsübergreifenden Weise gefördert werden.</p> <p>DECRETO 39/2022</p> <p>1 Es wird an den Informations- und Kommunikationstechnologien und ihrer ethischen und verantwortungsvollen Nutzung gearbeitet.</p> <p>2. Es wird an der Erziehung zur proaktiven schulischen Koexistenz gearbeitet.</p> <p>3. Den Schulen werden die Werte vermittelt, auf denen Gleichheit, Frieden, Achtung der Menschenrechte und die Ablehnung jeglicher Art von Gewalt beruhen.</p>		
<p>Aktivität</p>	<p>Spezifische Kompetenzen</p> <p>1, 2</p>	<p>Inhalte</p> <p>A. 3, 5</p> <p>C. 1</p>	<p>Leistungsindikatoren</p> <p>1.1.1</p> <p>2.3.1</p>
<p>Erklärung der letzten Aktivität</p>			

Erstellung einer Infografik	1, 2, 3, 4, 5	<p>A. 3, 5, 14</p> <p>B. 1, 3</p> <p>C. 1, 2</p> <p>Reflexive Verben in Präsens. Possessive Determinatoren. Objekte, Personen und Orte im Raum platzieren. Positionsverben <i>stehen-liegen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>stellen-legen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ. Bestimmte und unbestimmte Artikel im Dativ.</p>	<p>1.1.1, 1.1.2</p> <p>2.3.1</p> <p>3.1.1, 3.4.1</p> <p>4.3.1, 4.4.1</p> <p>5.1.1, 5.3.1, 5.3.3</p>
Ende des Kurses	1	<p>A. 3</p> <p>B. 1</p> <p>C. 1</p>	1.1.1

AKTIVITÄTE

Aktivität Nummer 1 - Sitzung Nummer 4		
<p>Titel: Erklärung der letzten Aktivität</p>	<p>Art: Einführende Aktivität Hör- und Leseverstehen. Mündlicher Ausdruck Digitale Kompetenz</p>	<p>Dauer: 10 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnlicher Raumaufteilung des Computerunterrichtsraums. Er ist U-förmig angeordnet mit dem Lehrerpult in der Mitte. Gruppenarbeit</p>	<p>Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Lautsprecher, Canva, Beispiel einer Infografik (Anhang 8.4.1.).</p>	
<p>Beschreibung der Aktivität:</p> <p>Den Lernenden wird erklärt, dass sie in Paaren arbeiten müssen, um eine visuelle Infografik zu erstellen, die sie ihren Mitschülern präsentieren werden. Da einige der bisher behandelten Themen die Erstellung einer Infografik als abschließende Aufgabe beinhalteten, werden die SchülerInnen bereits mit den Plattformen vertraut sein, die sie zur Erstellung von Infografiken nutzen können, z. B. Canva. Sie werden daran erinnert, dass sie jede Plattform nutzen können, die sie möchten, aber dass sie diese Medien verantwortungsvoll nutzen müssen. In diesem Fall sollte die Infografik Positionsverben und Präpositionen enthalten. Wenn jemand es vorzieht, die Infografik manuell zu erstellen, wird auch dies angeboten.</p> <p>Es wird ihnen erklärt, dass ihre Originalität bewertet wird und dass es ihnen Spaß macht, ihren Mitschülern den Inhalt zu erklären. Sie werden auch darauf aufmerksam gemacht, dass diese Arbeit eine Selbstbewertung, eine Mitbewertung durch die Mitschüler und eine Bewertung durch die Lehrkraft umfasst.</p> <p>Alle möglichen Zweifel sollten geklärt werden, bevor die Arbeit durchgeführt wird.</p>		

Aktivität Nummer 2 - Sitzung Nummer 4

Titel:	Art:	Dauer:
Erstellung einer Infografik	Verstärkungsaktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher und schriftlicher Ausdruck	35 Minuten
Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnlicher Raumaufteilung des Computerunterrichtsraums. Er ist U-förmig angeordnet mit dem Lehrerpult in der Mitte. Partnerarbeit	Mittel: Ein Computer mit Internetzugang für je zwei Schüler, Canva, Computer des Lehrers, Projektor, digitales Whiteboard, Lautsprecher im Klassenzimmer.	Beschreibung der Aktivität: Die Lernenden werden in Paaren eingeteilt, um die Infografik zu erstellen. Sie können das gesamte von der Lehrkraft bereitgestellte Material nutzen und auch im Internet nach Informationen suchen. Die SchülerInnen sollten daran erinnert werden, die Suchplattformen gut zu nutzen und keine Plagiate zu erstellen. Die Lehrkraft hält an den Tischen der SchülerInnen an, falls diese Zweifel an der Aufgabe haben, die sie bearbeiten. Während der Aktivität spielt die Lehrkraft entspannende Musik auf dem Computer, um den Arbeitsbereich zu entspannen und die Konzentration der Schüler zu fördern.

Aktivität Nummer 3 - Sitzung Nummer 4

Ende des Kurses	Art: Abschluss- oder Entspannungsaktivität. Hörverstehen und mündlicher Ausdruck	Dauer: 5 Minuten
Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnlicher Raumaufteilung des Computerunterrichtsraums. Er ist U-förmig angeordnet mit dem Lehrerpult in der Mitte.		Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard.
Beschreibung der Aktivität: Die Lehrkraft schließt die Unterrichtsstunde ab. Er/sie teilt den Schülern mit, dass sie die Infografik zu Hause fertigstellen sollen, falls sie das noch nicht getan haben, und sagt ihnen, dass sie sie in der nächsten Stunde vor ihren Mitschülern präsentieren müssen. Er erinnert sie auch daran, dass sie ihre Arbeit selbst bewerten sollten und dass sie in der nächsten Stunde sowohl von ihren Mitschülern als auch von der Lehrkraft bewertet werden.		

4.5. FÜNFTE SITZUNG – Umgedrehter Unterricht

Spezifische Kompetenzen

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Leistungsindikatoren

Die Lernende...

- 1.1
1.1.1. Kann die Hauptinhalte von mündlicher Texte verstehen, die klar und in Standardsprache formuliert sind.
1.1.2 Erschließt den Gesamtsinn von schriftlichen Texten, die in der Standardsprache klar ausgedrückt sind.
- 2.3
2.3.1 Kann mündliche Texte auf kohärente Weise verfassen und sie an die Merkmale des Kontextes anpassen.
- 2.4
2.4.1 Ist in der Lage, Ereignis mündlich oder schriftlich klar und verständlich zu beschreiben.
- 3.1
3.1.1 Nimmt aktiv am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt dabei Initiative und Respekt gegenüber den Mitschülern und dem Lehrer.
- 3.3
3.3.1. Macht sich in seinen Beiträgen verständlich, indem er/sie Pausen macht und korrigiert, was er/sie ausdrücken möchte.
- 3.4
3.4.1 Ist in der Lage, Projekte unter Anleitung mit Hilfe digitaler Hilfsmittel durchzuführen und dabei in einer sicheren digitalen Umgebung mit einer respektvollen und verantwortungsvollen Haltung zusammenzuarbeiten.

	<p>4.3</p> <p>4.3.1 Verwendet die deutsche Sprache während seiner/ihrer Interventionen während der gesamten Sitzung effektiv.</p> <p>5.1</p> <p>5.1.1 Vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache und reflektiert, wie beide funktionieren.</p> <p>5.3</p> <p>5.3.1 Ist in der Lage, Schwierigkeiten beim Erlernen der DaF zu erkennen.</p> <p>5.3.2. Wählt die besten Strategien zur Überwindung von Lernschwierigkeiten aus.</p> <p>5.3.3. Reflektiert über sein / ihr eigenes Lernen und nimmt eine Selbsteinschätzung vor.</p>
<p>Inhalte</p> <p>A. 3, 5, 7, 14</p> <p>B. 1, 3</p> <p>C. 1, 2</p> <p>Reflexive Verben in Präsens. Possessive Determinatoren. Objekte, Personen und Orte im Raum platzieren. Positionsverben <i>stehen-liegen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>stellen-legen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i>+ Dativ / Akkusativ. Bestimmte und unbestimmte Artikel im Dativ.</p>	<p>Übergreifende Inhalte</p> <p><u>REAL DECRETO 217/2022</u></p> <p>5. Es wird an Leseverständnis, mündlichem und schriftlichem Ausdruck, audiovisueller Kommunikation, digitaler Kompetenz, der Förderung eines kritischen Geistes, der Erziehung zu Werten und Kreativität gearbeitet. In jedem Fall werden der gegenseitige Respekt und die Zusammenarbeit zwischen Gleichgestellten in einer bereichsübergreifenden Weise gefördert werden.</p> <p><u>DECRETO 39/2022</u></p> <p>1. Es wird an den Informations- und Kommunikationstechnologien und ihrer ethischen und verantwortungsvollen Nutzung gearbeitet.</p> <p>2. Es wird an der Erziehung zur proaktiven schulischen Koexistenz gearbeitet.</p> <p>3. Die Schulen werden die Werte fördern, die der Gleichheit, der Achtung der Menschenrechte und der Ablehnung jeglicher Art von Gewalt zugrunde liegen.</p>

Aktivität	Spezifische Kompetenzen	Inhalte	Leistungsindikatoren
Letzte Sitzung	1	A.3 C.1	1.1.1
Präsentationen	1, 2, 3, 4, 5	A. 3, 5, 14 B. 1 C. 1, 2 Reflexive Verben in Präsens. Possessive Determinatoren. Objekte, Personen und Orte im Raum platzieren. Positionalverben <i>stehen-liegen-sitzen-hängen</i> mit Dativ, <i>stellen-legen-setzen-hängen</i> mit Akkusativ. Ortspräpositionen: <i>an, in, auf, über, unter, neben, zwischen...</i> + Dativ / Akkusativ. Bestimmte und unbestimmte Artikel im Dativ.	1.1.1 2.3.1, 2.4.1 3.1.1, 3.3.1, 3.4.1 4.3.1 5.1.1, 5.3.2, 5.3.3
Selbsteinschätzung	1, 5	A. 7 B. 3 C. 1	1.1.1, 1.1.2 5.1.1, 5.3.1, 5.3.3

AKTIVITÄTEN

Aktivität Nummer 1 - Sitzung Nummer 5		
Letzte Sitzung	Titel: Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung.	Art: Einführungsaktivität Hörverstehen und mündlicher Ausdruck Dauer: 7 Minuten Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard.
Beschreibung der Aktivität: Die Lehrkraft erklärt den Schülern, dass dies die letzte Sitzung der Einheit ist. Die Lehrkraft zieht Lose, um die Reihenfolge zu bestimmen, in der die Infografiken der SchülerInnen präsentiert werden sollen.		

Aktivität Nummer 2 - Sitzung Nummer 5		
Präsentationen	Titel: Verwaltung des Klassenzimmers: Gewöhnliche Klassenraumaufteilung. Partner- und Gruppenarbeit	Art: Verstärkungsaktivität Hör- und Leseverstehen Mündlicher Ausdruck Mündliche Präsentationen Dauer: 35 Minuten Mittel: Computer mit Internetzugang, Projektor, digitales Whiteboard, Plattform zur Erstellung von Infografiken, Beispiele für Infografiken zu dem Thema (Anhang 8.5.1.).

Beschreibung der Aktivität:

Die Lernenden beginnen mit ihren Präsentationen. Nach jedem Paar geben die übrigen Schüler einen kurzen Kommentar zu den Infografiken der Partner ab und die Schüler werden gebeten, die Präsentationen zu bewerten.

Die Schüler werden daran erinnert, sich jederzeit respektvoll zu verhalten.

Aktivität Nummer 3 - Sitzung Nummer 5		
Selbsteinschätzung	<p>Titel:</p> <p>Abschluss- oder Entspannungsübung Hör- und Leseverstehen Mündlicher und schriftlicher Ausdruck Selbsteinschätzung</p>	<p>Dauer:</p> <p>8 Minuten</p>
<p>Verwaltung des Klassenzimmers:</p> <p>Gewöhnliche Klassenraumaufteilung</p> <p>Einzelarbeit</p>	<p>Mittel:</p> <p>Papier, Stift, Checkliste zum eigenen Lernen über das Thema (Anhang 8.5.2.).</p>	
<p>Beschreibung der Aktivität:</p> <p>Die Lehrkraft gibt den Schülern eine von ihr erstellte Checkliste mit den Zielen, die vor Beginn des Themas festgelegt wurden. Die SchülerInnen sollten ihren eigenen Lernprozess bewerten und überprüfen, ob sie das, was erwartet wurde, gelernt haben oder nicht.</p>		

5. Bewertungsrubrik

5.1. Kontinuierliche Bewertung

Bewertungskriterien Die Lernende...	Ausgezeichnet (4 Punkte)	Gut (3 Punkte)	Ausreichend (2 Punkte)	Könnte verbessert werden (1 Punkt)
2.2.1. Schreibt Texte mittlerer Länge mit Klarheit, Kohärenz, Kohäsion und Genauigkeit über die vorgeschlagene kommunikative Situation und in der geforderten Texttypologie.	Schreibt Texte mittlerer Länge mit großer Klarheit, Kohärenz, Kohäsion und ohne Fehler.	Schreibt Texte mittlerer Länge mit Klarheit, Kohärenz, Kohäsion und macht höchstens 2 Fehler.	Schreibt Texte mittlerer Länge mit relativer Klarheit, Kohärenz, Kohäsion und mit weniger als 4 Fehlern.	Schreibt die geforderten Texte mit wenig Klarheit, Kohärenz, Kohäsion und mit mehr als 5 Fehlern.
2.3.1. Kann mündliche Texte auf kohärente Weise verfassen und sie an die Merkmale des Kontextes anpassen.	Kann mündliche Texte mit maximal 2 Fehlern kohärent und angemessen im Kontext wiedergeben.	Kann sich relativ kohärent und kontextangemessen mit höchstens 3 Fehlern mündlich äußern.	Kann mündliche Texte, die nicht sehr kohärent und dem Kontext angemessen sind, mit maximal 4 Fehlern vortragen.	Ist nicht in der Lage, mündliche Texte kohärent und kontextbezogen zu formulieren, und macht mehr als 5 Fehler in seiner/ihrer Rede.
3.1.1. Nimmt aktiv am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt dabei Initiative und Respekt gegenüber den Mitschülern und dem Lehrer.	Nimmt aktiv am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt große Initiative und Respekt gegenüber Mitschülern und Lehrer.	Nimmt am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt Initiative und Respekt für Mitschüler und Lehrer.	Nimmt manchmal am Unterricht teil und arbeitet mit, zeigt etwas Initiative und Respekt für Mitschülern und Lehrern.	at Schwierigkeiten, sich am Unterricht zu beteiligen und mitzuarbeiten und zeigt wenig Initiative während der Unterrichtsstunde.
4.3.1. Verwendet die deutsche Sprache während seiner/ihrer Interventionen während der gesamten Sitzung effektiv.	Verwendet Deutsch bei allen seinen Beiträgen im Unterricht.	Verwendet Deutsch in den meisten seiner/ihrer Beiträge im Unterricht.	Verwendet Deutsch in einigen seiner/ihrer Äußerungen während der Unterrichtsstunde.	Verwendet Deutsch nur in einigen wenigen Beiträgen während der Stunde.
5.1.1. Vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache und reflektiert, wie beide funktionieren.	Hat die Fremdsprache und die Muttersprache während der gesamten Einheit verglichen und darüber nachgedacht, wie beide zusammenwirken, um sein/ihr Lernen zu verbessern.	Hat mehrmals die Fremdsprache mit der Muttersprache verglichen und darüber nachgedacht, wie beide zusammenwirken, um sein Lernen zu verbessern.	Hat in einigen Unterrichtsstunden die Fremdsprache mit der Muttersprache verglichen, um darüber nachzudenken, wie beide zusammenarbeiten, und um sein/ihr Lernen zu verbessern.	Hat die Fremdsprache während der Unterrichtsstunden nicht mit der Muttersprache verglichen.

5.2. Abschließende Bewertung

Bewertungskriterien Die Lernende...	Ausgezeichnet (4 Punkte)	Gut (3 Punkte)	Ausreichend (2 Punkte)	Könnte verbessert werden (1 Punkt)
2.3.1 Kann mündliche Texte auf kohärente Weise verfassen und sie an die Merkmale des Kontextes anpassen.	Drückt sich in seiner/ihrer Präsentation kohärent und der Ernsthaftigkeit des Augenblicks angemessen aus, indem er/sie maximal 2 Fehler in seiner/ihrer Teilnahme macht.	Drückt sich in seiner/ihrer Präsentation einigermaßen kohärent aus und ist dem Ernst der Lage angemessen, wobei er/sie höchstens 4 Fehler in seiner/ihrer Beteiligung macht.	Drückt sich in seiner/ihrer Präsentation nicht sehr kohärent aus und wird der Ernsthaftigkeit des Augenblicks nicht gerecht, wobei er/sie maximal 6 Fehler in seiner/ihrer Teilnahme macht.	Ist nicht in der Lage, sich kohärent auszudrücken und passt nicht zur Ernsthaftigkeit des Augenblicks, indem er/sie mehr als 6 Fehler in seiner/ihrer Teilnahme begeht.
3.3.1. Macht sich in seinen Beiträgen verständlich, indem er/sie Pausen macht und korrigiert, was er/sie ausdrücken möchte.	Kann sich ohne Pausen und ohne Fehler während seiner/ihrer Präsentation verständlich machen.	Kann sich mit maximal 3 Pausen und mit weniger als 2 Fehlern während seiner/ihrer Präsentation machen.	Kann sich mit maximal 3 Pausen und mit weniger als 4 Pausen während seines/ihrer Vortrags machen.	Nutzt mehr als 3 Pausen und macht mehr als 5 Fehler während seiner/ihrer Präsentation.
3.4.1 Ist in der Lage, Projekte unter Anleitung mit Hilfe digitaler Hilfsmittel durchzuführen und dabei in einer sicheren digitalen Umgebung mit einer respektvollen und verantwortungsvollen Haltung zusammenzuarbeiten.	Hat digitale Werkzeuge auf verantwortungsvolle Weise genutzt, indem er/sie mit seinem/ihrer Partner zusammenarbeitet und ihn/sie respektiert.	Hat digitale Werkzeuge benutzt und mit seinem/ihrer Partner auf relativ verantwortungsvolle Weise zusammengearbeitet.	Hatte Schwierigkeiten bei der Verwendung der digitalen Werkzeuge und hat mit seinem/ihrer Partner auf relativ verantwortungsvolle und Weise zusammengearbeitet.	Es ist ihm/ihr nicht gelungen, die digitalen Werkzeuge zu benutzen und hat mit seinem/ihrer Partner auf weniger verantwortungsvolle und respektvolle Weise zusammengearbeitet.
5.3.3. Reflektiert über sein / ihr eigenes Lernen und nimmt eine Selbsteinschätzung vor.	Hat sein/ihr eigenes Lernen bei der Erstellung der Infografik und der Präsentation reflektiert und sich selbst objektiv eingeschätzt.	Hat ein wenig über sein/ihr Lernen zur Erstellung der Infografik und der Präsentation nachgedacht und sich selbst objektiv eingeschätzt.	Hat ein wenig über sein/ihr Lernen nachgedacht, um die Infografik und die Präsentation zu erstellen, und hat sich selbst auf eine nicht objektive Art und Weise eingeschätzt.	Hat sein/ihr Lernen nicht reflektiert, um die Infografik und die Präsentation zu erstellen, und hat sich selbst weniger objektiv eingeschätzt.

6. Schlussfolgerungen

Nach Abschluss aller Arbeiten können einige Schlussfolgerungen gezogen werden.

Erstens sind wir der Meinung, dass der Einsatz des visuellen Denkens und all die Vorteile, die es mit sich bringen kann, in jedem Fall das Lernen unserer Schüler begünstigt. Obwohl unser didaktischer Vorschlag noch nicht im Klassenzimmer umgesetzt wurde, denken wir, dass er voll wirksam wäre, denn wie wir bereits erwähnt haben, die Schüler während des Lernens in der Schule häufig demotiviert sind, und die Verwendung neuer Techniken, die sie in den Mittelpunkt ihres Lernens stellen, sie mit ihren Klassenkameraden zusammenarbeiten lassen und ihnen beim Erwerb der Fremdsprache helfen, kann ihnen auf jeden Fall helfen, wieder im Klassenzimmer präsent zu sein.

Wir glauben außerdem, dass diese Arbeit den Lehrern helfen kann, sie im Kursraum in die Praxis umzusetzen, indem sie aus ihrer Komfortzone heraustreten und mit neuen Techniken experimentieren, die das Lernen ihrer Schüler erleichtern können. Die Technik des visuellen Denkens kann sowohl für Lehrer als auch für Schüler eine große Hilfe beim Lehren und Lernen sein, sowohl in einer Fremdsprache als auch in jedem anderen Fach, da es Techniken wie das *Sketchnoting* gibt, welche die Fähigkeit zur Synthese zu jeder Zeit im Leben fördern und unsere Lernende kritischer gegenüber den Informationen machen, die sie ständig erhalten, und ihnen helfen, ihren kritischen Geist zu entwickeln und zu lernen, die wichtigsten Informationen von den unwichtigen zu trennen.

Wir möchten noch einmal betonen, dass die Verwendung von Bildern, obwohl wir sie im Unterricht als sehr positiv ansehen, aufgrund ihrer Mehrdeutigkeit auch etwas komplex sein kann. Wir müssen noch einmal klarstellen, denn wenn wir diese Methode in unserem Kurs benutzen, es unseren Schülern sehr klar sein muss, was wir wie zu bearbeiten beabsichtigen.

Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und spezifischen Kompetenzen ist ein Element, das in der obligatorischen Sekundarschulbildung immer vorhanden sein sollte. In unserem Fall haben wir vorgeschlagen, an sprachlichen, mehrsprachigen, digitalen, bürgerschaftlichen und Schlüsselkompetenzen sowie die spezifischen

Kompetenzen aus dem Decreto 39/2022, die sich auf das Verstehen und Interpretieren der allgemeinen Bedeutung und der wichtigsten Details von Texten beziehen, die klar und deutlich in der Standardsprache ausgedrückt sind; die Produktion von einfachen und organisierten Originaltexten in einer klaren, kreativen, angemessenen und kohärenten Art und Weise, die der Art der gewünschten Kommunikation entspricht; mit Gleichaltrigen selbstständig zu interagieren, aber auch respektvoll zu kooperieren; zwischen Sprachen zu vermitteln, indem Botschaften wirksam, klar und verantwortungsbewusst synthetisiert werden; und schließlich kritisch über das Funktionieren der deutschen Sprache zu reflektieren und spezifische kommunikative Bedürfnisse zu jedem Zeitpunkt der Sitzung zu verbessern. Es ist auch sehr wichtig zu wissen, wie unsere Schüler bewertet werden sollten. Die Bewertung sollte folgen den Real Decreto 217/2022 und den Decreto 39/2022 und sie muss in jedem Fall kontinuierlich, formativ, integrativ, kriteriengestützt und objektiv sein und die individuellen Unterschiede jedes Schülers berücksichtigen.

Die Unterrichtseinheit, die in dieser Masterarbeit entwickelt wurde, musste sich auf den Lehrplan des Decreto 39/2022 stützen, da sie sich auf das dritte Jahr der Sekundarstufe konzentriert. Alle Aktivitäten und Lernsituationen sind jedoch völlig originell.

Nachdem der praktische Teil dieser Masterarbeit erstellt wurde, aber in dem Bewusstsein, dass es nicht möglich war, sie in der Praxis im Klassenzimmer durchzuführen, halten wir es für unerlässlich, sie in die Praxis umzusetzen, so dass eine experimentelle qualitative Forschung mit einer Kontrollgruppe und einer Versuchsgruppe durchgeführt werden könnte. Wir sind der Meinung, dass, wenn diese Art von Forschung durchgeführt würde, realistischere und objektivere Schlussfolgerungen durch Interviews oder Fragebögen mit den Schülern, die dieser Methode ausgesetzt sind, gezogen werden könnten, um zu versuchen zu überprüfen, ob die Verwendung dieser Lehr-Lern-Technik im Klassenzimmer einer zweiten Fremdsprache tatsächlich positiv für das Lehren-Lernen einer zweiten Fremdsprache ist.

Letztendlich haben wir mit dieser Arbeit versucht, einen Weg zu finden, um unsere Schüler zu beeindrucken und sie zum Erlernen der deutschen Sprache zu motivieren, und diese mögliche Lösung unseren Lehrerkollegen mitzuteilen, indem wir innovative Methoden im Klassenzimmer anwenden, was wir beim Unterrichten unseres Faches immer tun sollten.

7. Literatur

- Akoun, A. & Boukobza, P. & Pailleau, I. (2019). *SKETCHNOTING. Pensamiento visual para ordenar ideas y fomentar la creatividad* (Übersetzung von A. Marcos). Gustavo Gili. (Originalarbeit aus dem Jahr 2017). <https://elibro-net.ponton.uva.es/es/ereader/uva/210915> (Abgerufen am 16.04.2024).
- Alba Pastor, C., Sánchez Serrano, J. M., & Zubillaga del Río, A. (2014). *Diseño universal para el aprendizaje (DUA). Pautas para su introducción en el currículo*. Educa DUA. https://www.educadua.es/doc/dua/dua_pautas_intro_cv.pdf (Abgerufen am 12.05.2024).
- Arnheim, R. (1986). *El pensamiento visual*. (Übersetzung von R. Masera) Ediciones Paidós Ibérica. (Originalarbeit aus dem Jahr 1969).
- Berndt, F., & Thon, J. N. (Eds.). (2022). *Bildmedien: Materialität–Semiotik–Ästhetik*. Gruyter.
- Boletín Oficial del Estado (2022). *Real Decreto 217/2022, de 29 de marzo, por el que se establece la ordenación y las enseñanzas mínimas de la Educación Secundaria Obligatoria*. Veröffentlicht am 30. März 2022. <https://www.boe.es/eli/es/rd/2022/03/29/217/con> (Abgerufen am 13.05.2024).
- Canga Alonso, A. (2012). *El método de la respuesta física (TPR) como recurso didáctico para el aprendizaje del inglés en educación infantil*. Revista iberoamericana de educación. <https://redined.educacion.gob.es/xmlui/bitstream/handle/11162/182473/v.60%20n.3%20p%201-10%20%288%29.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (Abgerufen am 03.06.2024).
- Cantón Correa, F. J. (2017). *Tema 1. El pensamiento visual: dilo con imágenes*.
- Consejería de Educación (2022). *Decreto 39/2022, de 29 de septiembre, por el que se establece la ordenación y el currículo de la educación secundaria obligatoria en la Comunidad de Castilla y León*. Veröffentlicht am 30. September 2022. <https://bocyl.jcyl.es/boletines/2022/09/30/pdf/BOCYL-D-30092022-3.pdf> (Abgerufen am 13.05.2024).
- Febvre, L., & Martin, H. J. (2005). *La aparición del libro*. Libraria.
- Goppelsröder, F. (2014). *Bild, Sagen, Zeigen. Wittgensteins visuelles Denken*. In From the ALWS archives: A selection of papers from the International Wittgenstein

- Symposia in Kirchberg am Wechsel. https://wab.uib.no/ojs/index.php/agora-alws/article/view/2883/3490#index.xml-body.1_div.2 (Abgerufen am 06.02.2024).
- Lazo, N. P. (2017). *El Pensamiento visual: una propuesta didáctica para pensar y crear*. Horizonte de la Ciencia, 161-177. <https://www.redalyc.org/journal/5709/570960868012/570960868012.pdf> (Abgerufen am 29.04.2024).
 - Mihaljević, A. (2013). *Einsatz von Bildern im DaF-Unterricht in der Mittelschule* Doctoral dissertation, Josip Juraj Strossmayer University of Osijek. Faculty of Humanities and Social Sciences. Department of German Language and Literature.
 - Mersch, D. (2014). *Sichtbarkeit/Sichtbarmachung. Was heißt »Denken im Visuellen«*. Sichtbarkeiten, 2, 19-71. http://www.dietermersch.de/cm4all/mediadb/Mersch_Denken%20im%20Visuellen_2013.pdf (Abgerufen am 10.04.2024).
 - Tinajero Márquez, L. (2008). *Desmotivación en el aula y fracaso escolar en España desde la psicología de la educación*. La libreta. https://redined.educacion.gob.es/xmlui/bitstream/handle/11162/108001/desmotivacion_y_fracaso_2.pdf?sequence=1&isAllowed=y (Abgerufen am 13.05.2024).
 - Urchegui, P. (2018). *Pensamiento visual y educación*. Ediciones Universidad de Valladolid.

Eingesetztes Material für die Aktivitäten

- Castro Marcos, C. & Cloarec, L. & Ille, K. & Müller, M. & Pahlow, H. & Vester, M. (2024). *Präpositionen in der deutschen Grammatik*. <https://deutsch.lingolia.com/de/grammatik/praepositionen#exercise-list> (Abgerufen am 10.05.2024).
- Deutsch am Strand (2023). *Die deutschen Wechsel-Präpositionen, erklärt mit Bildern, Beispielen und Gesten*. https://reflejarte.es/DeutschamStrand/de/wechsel-praepositionen-deutsch-in-bild-text-gestik_preposiciones-variables-aleman-en-imagen-gestos-texto/ (Abgerufen am 09.05.2024).
- Deutsch global (2016, 22. Mai). *Richtungsverben und Positionsverben*. [Video] YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=M6-2MkSmtLw> (Abgerufen am 13.05.2024).
- Deutsche Welle (2024). *Der Umzug*. <https://learngerman.dw.com/de/im-lastwagen/l-40581904/e-40582227> (Abgerufen am 11.05.2024).

- Deutsche Welle (2024). *Familiengeschichten*. <https://learngerman.dw.com/de/familiengeschichten/1-40558004> (Abgerufen am 04.05.2024).
- Deutsche Welle (2024). *Verben: Position/Richtung*. <https://learngerman.dw.com/de/verben-position-richtung/1-40581904/gr-40585933> (Abgerufen am 05.05.2024).
- Easy Deutsch (2024). *Lokale Präpositionen*. <https://easy-deutsch.de/praepositionen/lokale-praepositionen/> (Abgerufen am 05.05.2024).
- Escher, K. (2023). *Die Kasuszuweisung bei Wechselpräpositionen kennenlernen*. <https://www.friedrich-verlag.de/friedrich-plus/sekundarstufe/deutsch/grammatik/kleine-unterschiede-ganz-gross-16004> (Abgerufen am 13.05.2024).
- Hueber (2018). *Schritte International Neu A2*. <https://www.hueber.de/exercises/530-25150/?rootPath=/exercises/530-25150/> (Abgerufen am 15.05.2024).
- Neubauer, A. [neubaueranna] (2022). *Deklination Artikel (bestimmt, unbestimmt, Possessiv)*. [Kahoot] <https://create.kahoot.it/details/19010711-dd5d-4d9b-8439-cc16f1da128d> (Abgerufen am 04.05.2024).
- Neustein, A & Tello López, D. (2024). *Positionsverben & Richtungsverben | Konjugation, Beispiele, Übungen*. <https://deutschlernerblog.de/positionsverben-richtungsverben/> (Abgerufen am 05.05.2024).
- Rivas, C. (2017). *Wechselpräpositionen*. Deutsch lernen und viel sprechen. <https://deutschlernenundvielsprechen.blogspot.com/2017/04/wechselprapositionen.html> (Abgerufen am 15.05.2024).
- Thuleen, N. (2024). *Grammar*. <https://www.nthuleen.com/teach/grammar.html> (Abgerufen am 13.06.2024).
- Wordwall (2024). *A2 L2 Wechselpräpositionen - Dativ oder Akkusativ?* <https://wordwall.net/es/resource/42771364/daf/a2-l2-wechselpr%c3%a4positionen-dativ-oder-akkusativ> (Abgerufen am 05.05.2024).

8. Anhänge

8.1. ERSTE SITZUNG

Aktivität Nummer 2

8.1.1 PowerPoint-Präsentation

DER

DIE

DAS

DIE

ARTIKEL UND
POSESSIVPRONOMEN

Bestimmter und unbestimmter Artikel

	Maskulin	Feminin	Neutrum	Plural
NOMINATIV	der/ein			die/-
AKKUSATIV		die/eine		
DATIV			dem/einem	

Bestimmter und unbestimmter Artikel

	Maskulin	Feminin	Neutrum	Plural
NOMINATIV	der/ein	die/eine	das/ein	die/-
AKKUSATIV	den/einen	die/eine	das/ein	die/-
DATIV	dem/einem	der/einer	dem/einem	den + n/-

Possessivpronomen

PERSONALPRONOMEN	POSSESSIVPRONOMEN
ich	
du	dein-
er	
sie	
es	
wir	unser-
ihr	
sie	
Sie	

+ **Akkusativ / Dativ**

Endungen

= **ein- und kein-**

PERSONALPRONOMEN	POSSESSIVPRONOMEN
ich	mein-
du	dein-
er	sein-
sie	ihr-
es	sein-
wir	unser-
ihr	eur-
sie	ihr-
Sie	Ihr-

+ **Akkusativ / Dativ-**
Endungen

Mask	Fem	Neu	Plu
-en Vater	-e Mutter	- Baby	-e Eltern
-em Vater	-er Mutter	-em Baby	-en Eltern

= **ein- und kein-**

Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.

8.1.2. Tabellen zum Ausfüllen durch die Schüler

Bestimmter und unbestimmter Artikel

	Maskulin	Feminin	Neutrum	Plural
NOMINATIV	der/ein			die/-
AKKUSATIV		die/eine		
DATIV			dem/einem	

Possessivpronomen

PERSONALPRONOMEN	POSSESSIVPRONOMEN
ich	
du	dein-
er sie es	
wir	unser-
ihr	
sie Sie	

+ Akkusativ- / Dativendungen

	MASK	FEM	NEU	PLU
AKK				
DAT				

Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.

Aktivität Nummer 3

8.1.3. Fotokopien der Aktivitäten.

Ergänzen Sie: Artikeln oder Possessivpronomen? Akkusativ oder Dativ?

- a) Was schenkst du _____ (du) Eltern?
- b) Ich weiß es nicht. Aber _____ (ich) Bruder backe ich _____ (er) Lieblingskuchen.
- a) Meinst du, ich kann _____ (ich) Mutter _____ (ein) Parfum schenken?
- b) Klar, warum nicht?
- a) Ich glaube, das mache ich. Dann kaufe ich _____ (ich) Vater ein Buch.
- b) Kauf doch lieber ein Ticket für _____ (ein) Film. Das habe ich letztes Jahr _____ (die) Söhne von _____ (ich) Schwester gekauft.
- a) Gute Idee! Bleibt noch _____ (ich) Freundin. Was schenke ich _____ (ich) besten Freundin?
- b) Also, wenn du das nicht weißt...

(Hueber, 2018).

Was passt zusammen? Ordne zu.

sie	mein
ich	unser
du	euer
er	ihr
ihr	sein
wir	sein
sie	dein
es	ihr

(Deutsche Welle, 2024).

Markiere in jedem Fall, ob es sich um den Nominativ, Akkusativ oder Dativ handelt und warum.

Das ist mein **Hund**.

Meine **Eltern** heißen Franz und Hilde. Ich habe zwei **Geschwister**: einen **Bruder** und eine **Schwester**.

Ich gehe mit meinem **Hund** spazieren.

Meine **Eltern** haben also schon **Enkel**. Meine **Mutter** ist die **Großmutter** von Laura und Janis. Mein **Vater** ist ihr **Großvater**.

Ich habe mit meiner **Mutter** telefoniert.

Ich habe nicht mit meinem **Vater** telefoniert.

Ich bin bei meinen **Freunden**.

Ich bin mit meinem **Fahrrad** gefahren.

Ich finde meinen **Hund** schön.

(Deutsche Welle, 2024).

Aktivität Nummer 4

8.1.4. Kahoot

Deklination Artikel (bestimmt, unbestimmt, Possessiv-):

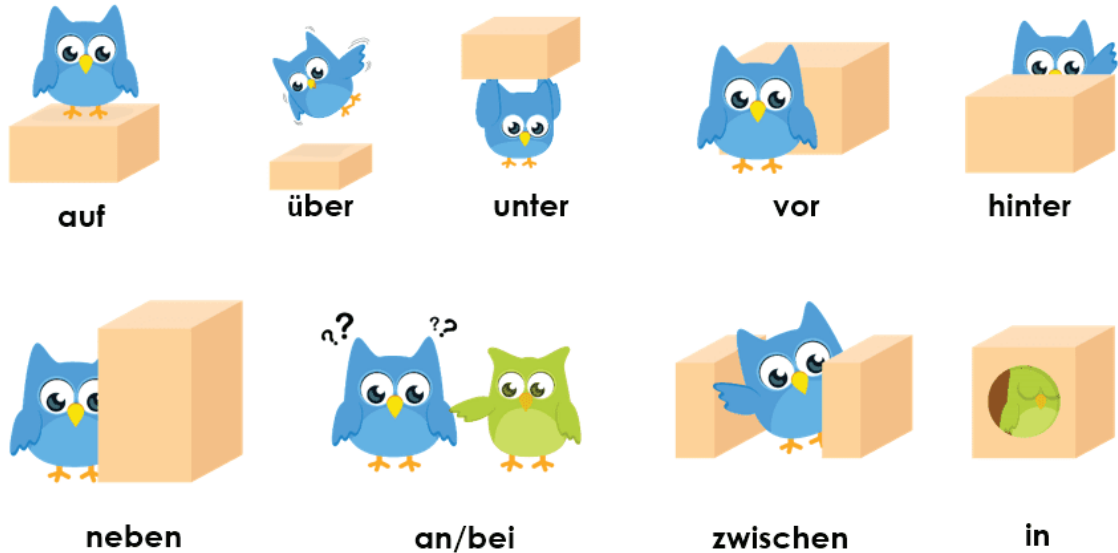
<https://create.kahoot.it/details/19010711-dd5d-4d9b-8439-cc16f1da128d>

(Neubauer, 2022).

8.2. ZWEITE SITZUNG

Aktivität Nummer 2

8.2.1. Fotokopien mit Erklärungen der Präpositionen



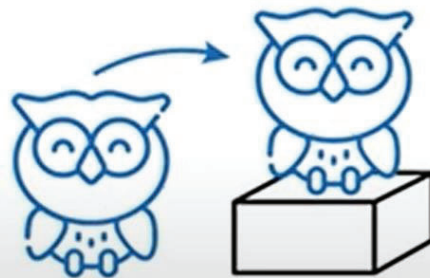
Wo?



Ich bin auf der **Kiste**

Ohne **Bewegung** = Dativ

Wohin?



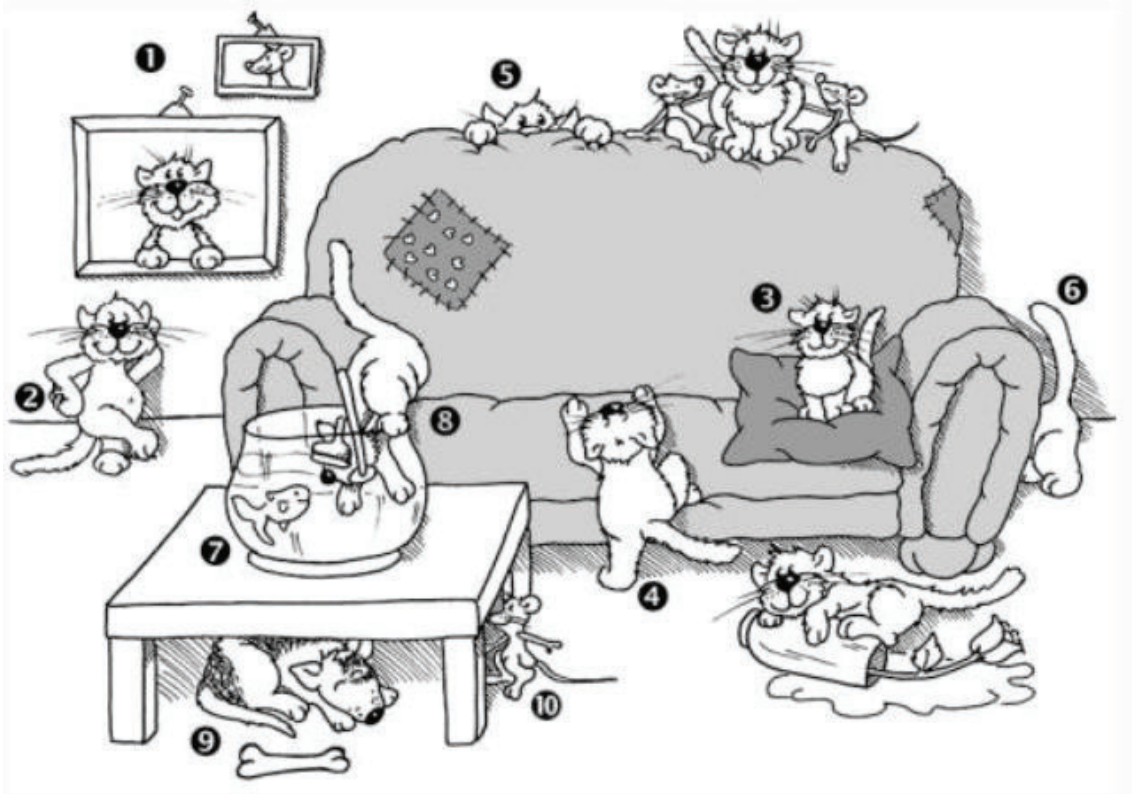
Ich gehe auf die **Kiste**

Mit **Bewegung** = Akkusativ

(Easy Deutsch, 2024).

Aktivität Nummer 3

8.2.2. Bilder zum Aushändigen an Schüler, die ihr Handy nicht im Klassenzimmer haben



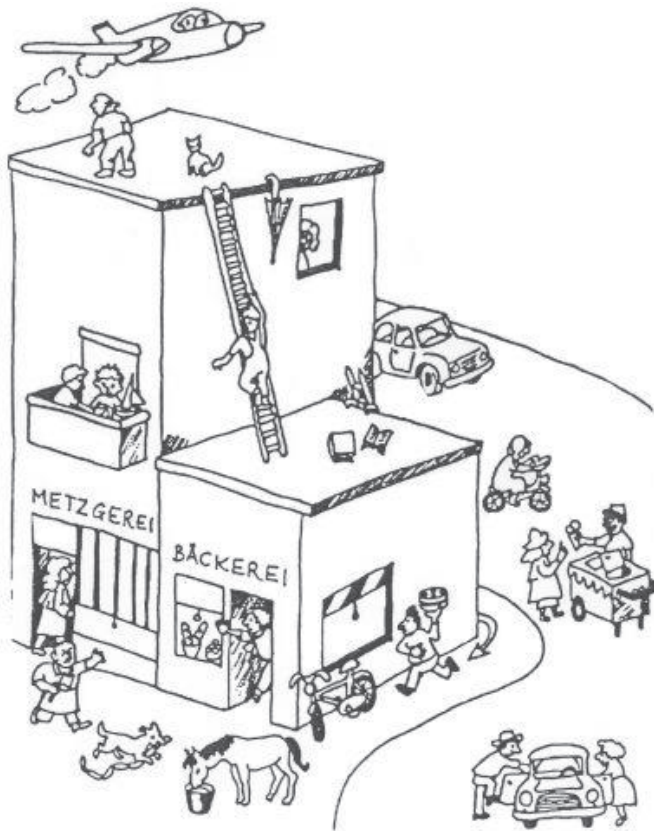
(Castro et al., 2024).



(Thuleen, 2024).



(Thuleen, 2024).



(Thuleen, 2024).

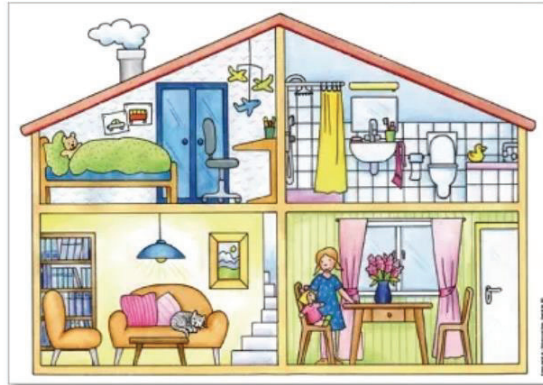
8.2.3. Canva-Präsentation



DAS HAUS



Das Schlafzimmer



Das Bad

Das Wohnzimmer

Die Küche



Das Schlafzimmer



das Fenster

der Stuhl

der Schreibtisch



der Schrank

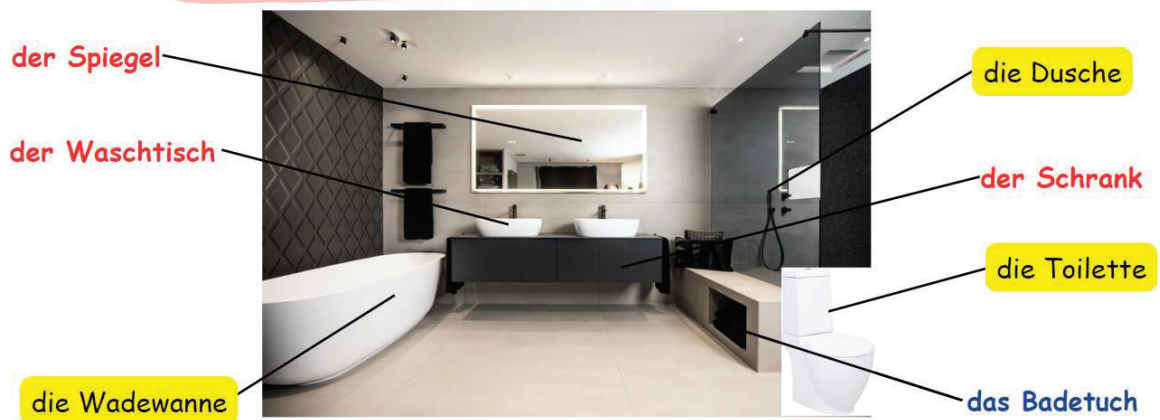
das Bett



Das Wohnzimmer



Das Bad





Die Küche



das Regal

die Mikrowelle

der Ofen



das Fenster

der Kühlschrank

der Wasserhahn

die Spüle

Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.

https://www.canva.com/design/DAGFYP1Ho5A/v15uYbKxPoUysoMHwpS0Tw/view?utm_content=DAGFYP1Ho5A&utm_campaign=designshare&utm_medium=link&utm_source=editor

8.2.4. Fotokopien mit dem Mobiliar





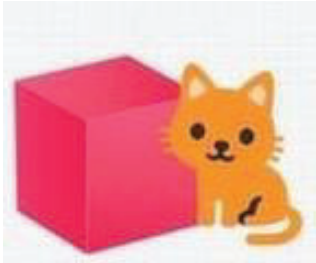
Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.

https://www.canva.com/design/DAGFY1Ho5A/v15uYbKxPoUysoMHwpS0Tw/view?utm_content=DAGFY1Ho5A&utm_campaign=designshare&utm_medium=link&utm_source=editor

8.3. DRITTE SITZUNG

Aktivität Nummer 1


8.3.1. Bilder zu den Wechselpräpositionen



(Rivas, 2017).

Aktivität Nummer 2

8.3.2. Fotokopien mit Erklärungen von Positions- und Richtungsverben mit Wechselpräpositionen und deren Konjugation

Stellen		in den Schrank
Legen		auf den Tisch
Setzen		auf den Stuhl
Hängen		an die Wand

Stehen		in dem Schrank
Liegen		auf dem Tisch
Sitzen		auf dem Stuhl
Hängen		an der Wand

Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.



(Neustein, A & Tello López, D., 2024).

POSITIONSVERBEN + WECHSELPRÄPOSITIONEN

	WOHIN? (+ Akkusativ)	WO? (+ Dativ)
an	Er hängt das Bild an die Wand	Das Bild hängt an der Wand
auf	Er geht auf einen Berg	Er steht auf einem Berg
hinter	Sie geht hinter das Sofa	Sie steht hinter dem Sofa
in	Sie geht in den Bahnhof	Sie ist im Bahnhof
neben	Sie setzt sich neben eine Frau	Sie sitzt neben einer Frau
über	Der Vogel fliegt über den Wald	Der Vogel fliegt über dem Wald
unter	Die Katze legt sich unter den Tisch	Die Katze sitzt unter dem Tisch
vor	Er stellt sich vor die Tür	Er steht vor der Tür
zwischen	Er läuft zwischen die Autos	Er steht zwischen den Autos

Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.

KONJUGATION DER POSITIONSVERBEN IM PRÄSENS

	stellen	stehen	legen	liegen	setzen	sitzen	hängen
ich	stell- <u>e</u>	steh- <u>e</u>	leg- <u>e</u>	lieg- <u>e</u>	setz- <u>e</u>	sitz- <u>e</u>	häng- <u>e</u>
du	stell- <u>st</u>	steh- <u>st</u>	leg- <u>st</u>	lieg- <u>st</u>	setz- <u>t</u>	sitz- <u>t</u>	häng- <u>st</u>
er/sie/es	stell- <u>t</u>	steh- <u>t</u>	leg- <u>t</u>	lieg- <u>t</u>	setz- <u>t</u>	sitz- <u>t</u>	häng- <u>t</u>
wir	stell- <u>en</u>	steh- <u>en</u>	leg- <u>en</u>	lieg- <u>en</u>	setz- <u>en</u>	sitz- <u>en</u>	häng- <u>en</u>
ihr	stell- <u>t</u>	steh- <u>t</u>	leg- <u>t</u>	lieg- <u>t</u>	setz- <u>t</u>	sitz- <u>t</u>	häng- <u>t</u>
sie/Sie	stell- <u>en</u>	stell- <u>en</u>	leg- <u>en</u>	lieg- <u>en</u>	setzt- <u>en</u>	sitz- <u>en</u>	häng- <u>en</u>

Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.

Aktivität Nummer 3

8.3.3. Fotokopien von Aktivitäten

Verbinde jede Präposition mit einem Bild.

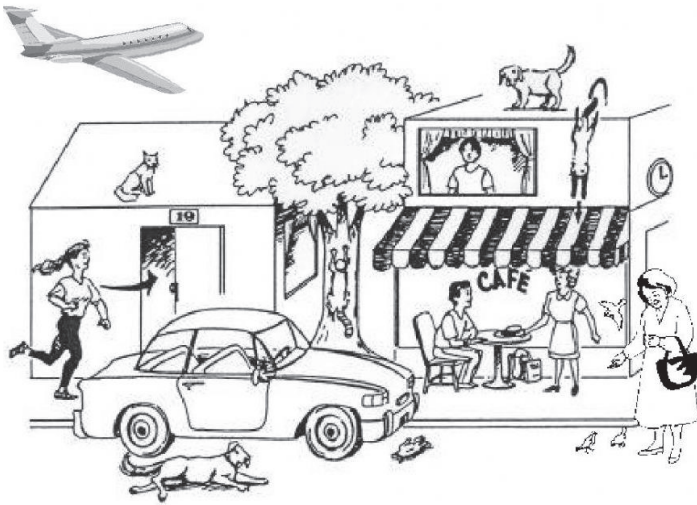


an
auf
in
vor
hinten
über
unter
neben
zwischen



(Rivas, 2017).

Wähle das Verb und die Präpositionen, die du in jedem Fall brauchst, und dekliniere die Artikel im Akkusativ oder Dativ



1. Eine **Frau** läuft
_____ Haus.

2. Ein **Hund** _____

(liegen/legen) **Auto**.

3. Ein anderer **Hund**

(stehen/stellen) **Dach**.

4. Die **Kellnerin** _____
(stehen/stellen) das **Essen**

_____ **Tisch**.

5. Eine **Uhr** _____ (hängen) **Tür**.

6. Ein **Mann** _____ (stellen/stehe) **Fenster**.

7. Ein **Baum** _____ (stehen/stellen) **Häusern**.

8. Das **Auto** _____ (stellen/stehe) **Café**.

9. Ein junger **Mann** _____ (sitzen/setzen) **Tisch**.

10. Eine **Katze** klettert _____ **Baum**.

11. Eine andere **Katze** springt _____ **Sonnendach**.

12. Eine dritte **Katze** _____ (setzen/sitzen) **Dach**.

13. Der **Baum** ist _____ **Auto**.

14. Das **Flugzeug** fliegt _____ **Häuser**.

15. Eine **Frau** _____ (stellen/stehe) **Ecke**.

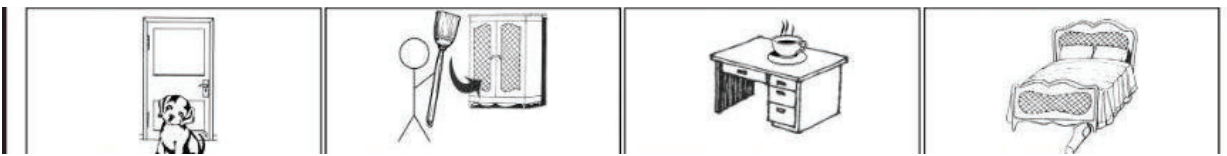
Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.



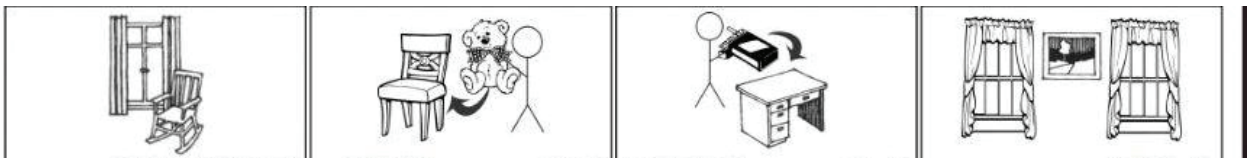
1. Das **Schwein** _____ **Tisch**.
2. Ich _____ die **Uhr** _____ **Regal**.
3. Der **Regenschirm** _____ **Ecke**.
4. Ich _____ den **Kuchen** _____ **Tisch**.



5. Das **Buch** _____ **Sofa**.
6. Der **Mantel** _____ **Tür**.
7. Ich _____ den **Papierkorb** _____ **Tafel**.
8. Ich _____ den **Bären** _____ **Bett**.



9. Der **Hund** _____ **Tür**.
10. Ich _____ den **Besen** _____ **Schrank**.
11. Die **Tasse** _____ **Tisch**.
12. Eine **Socke** _____ **Bett**.



13. Der **Schaukelstuhl** _____ **Fenster**.
14. Ich _____ die **Zigarretten** _____ **Tisch**.
15. Ich _____ den **Bären** _____ **Stuhl**.
16. Das **Bild** _____ **Fenstern**.

(Thuleen, 2024).

Welche sind die richtigen Aussagen?



- Die Kisten stehen auf dem Regal.
- Die Kisten stehen neben dem Regal.
- Der blaue Werkzeugkasten ist hinter dem Regal.
- Das Regal ist zwischen dem Werkzeugkasten und den Kisten.
- Eine Kiste steht auf zwei anderen Kisten.
- Vor dem Regal steht nichts.

(Deutsche Welle, 2024).

Aktivität Nummer 4

8.3.4. Wordwall.net

Wir stellen den Schrank **in den Flur**.



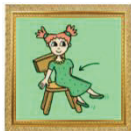
A	B
Akkusativ	Dativ

Der Schrank steht **im Flur**.



A	B
Akkusativ	Dativ

Ich setze mich **auf den Stuhl**.



A	B
Akkusativ	Dativ

Ich sitze **auf dem Stuhl**.



A	B
Akkusativ	Dativ

Chris stellt das Glas **auf den Tisch**.



A	B
Akkusativ	Dativ

Ich sitze **zwischen meinen Freunden**.



A	B
Akkusativ	Dativ

Das Bild hängt
über dem Sofa.



A
Akkusativ

B
Dativ

Hanna stellt den
Müll vor die Tür.



A
Akkusativ

B
Dativ

Der Müll ist vor der Tür.



A
Akkusativ

B
Dativ

Der Hund liegt
unter dem Tisch.



A
Akkusativ

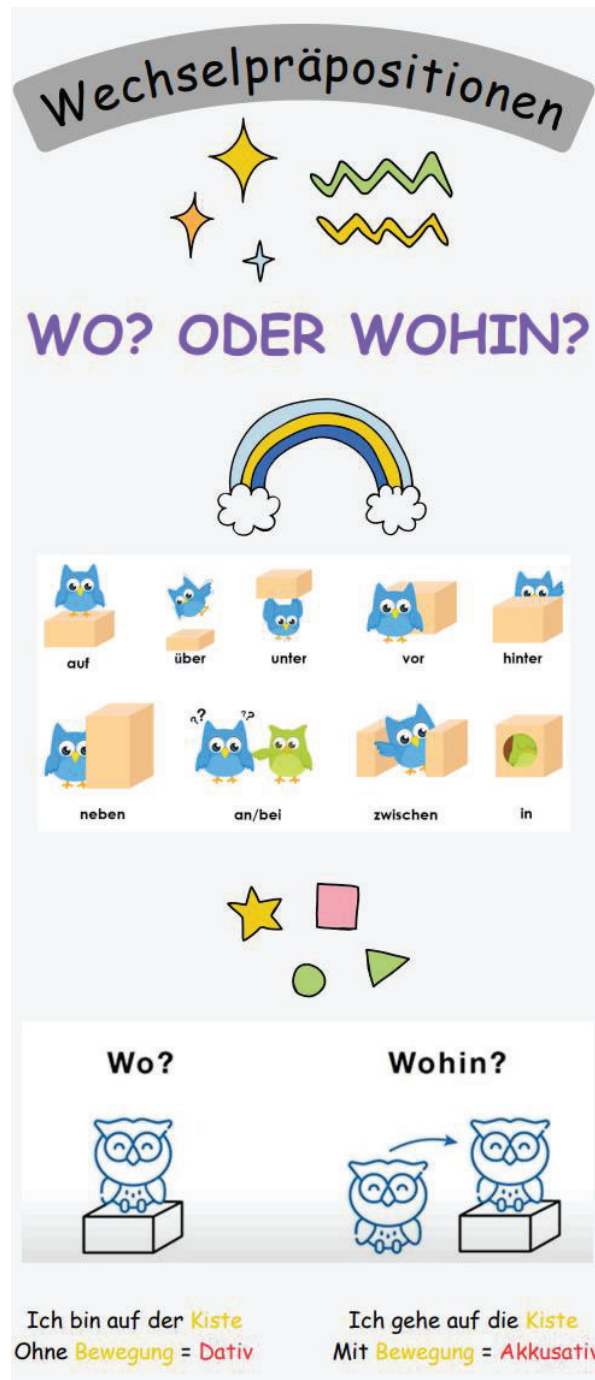
B
Dativ

(Wordwall, 2024).

8.4. VIERTE SITZUNG

Aktivität Nummer 1

8.4.1. Beispiel einer Infografik



Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.

https://www.canva.com/design/DAGFYhwC4XI/CAG-JIWwvybkItvPRM0PvA/view?utm_content=DAGFYhwC4XI&utm_campaign=designshere&utm_medium=link&utm_source=editor

8.5. FÜNFTE SITZUNG

Aktivität Nummer 2

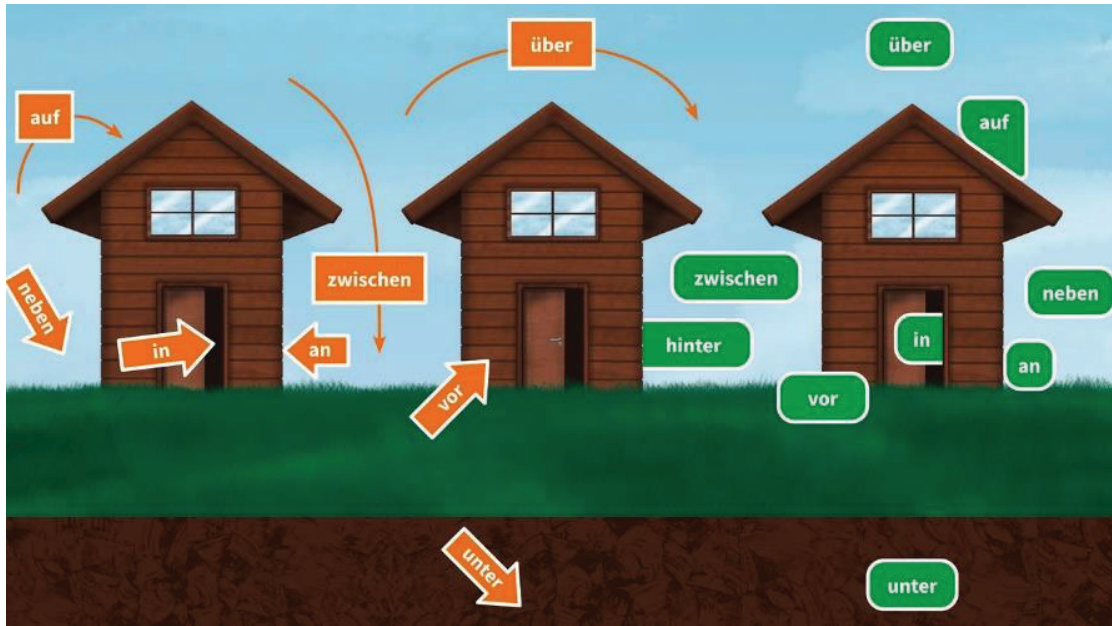
8.5.1. Beispiele für Infografiken zu dem Thema



(Deutsch am Strand, 2023).



(Deutsch global, 2016).



(Escher, 2023).

Aktivität Nummer 3

8.5.2. Selbsteinschätzung

Chekliste	Sehr gut	Gut	Schlecht
Ich kenne alle Wechselpräpositionen			
Ich kenne alle Positions- und Richtungsverben			
Ich weiß, wann ich legen, setzen, stellen und hängen verwenden muss.			
Ich weiß, wann ich liegen, sitzen, stehen und hängen verwenden muss.			
Ich weiß, wann ich bei gelernten Verben den Akkusativ verwenden kann.			
Ich weiß, wann ich bei gelernten Verben den Dativ verwenden kann.			
Ich habe mich mit dem Thema der Unterrichtseinheit gut gefühlt.			
Ich habe mich gut gefühlt, als ich in der Klasse mündlich gesprochen habe.			

Dieses Material wurde von der Autorin dieser Masterarbeit erstellt.